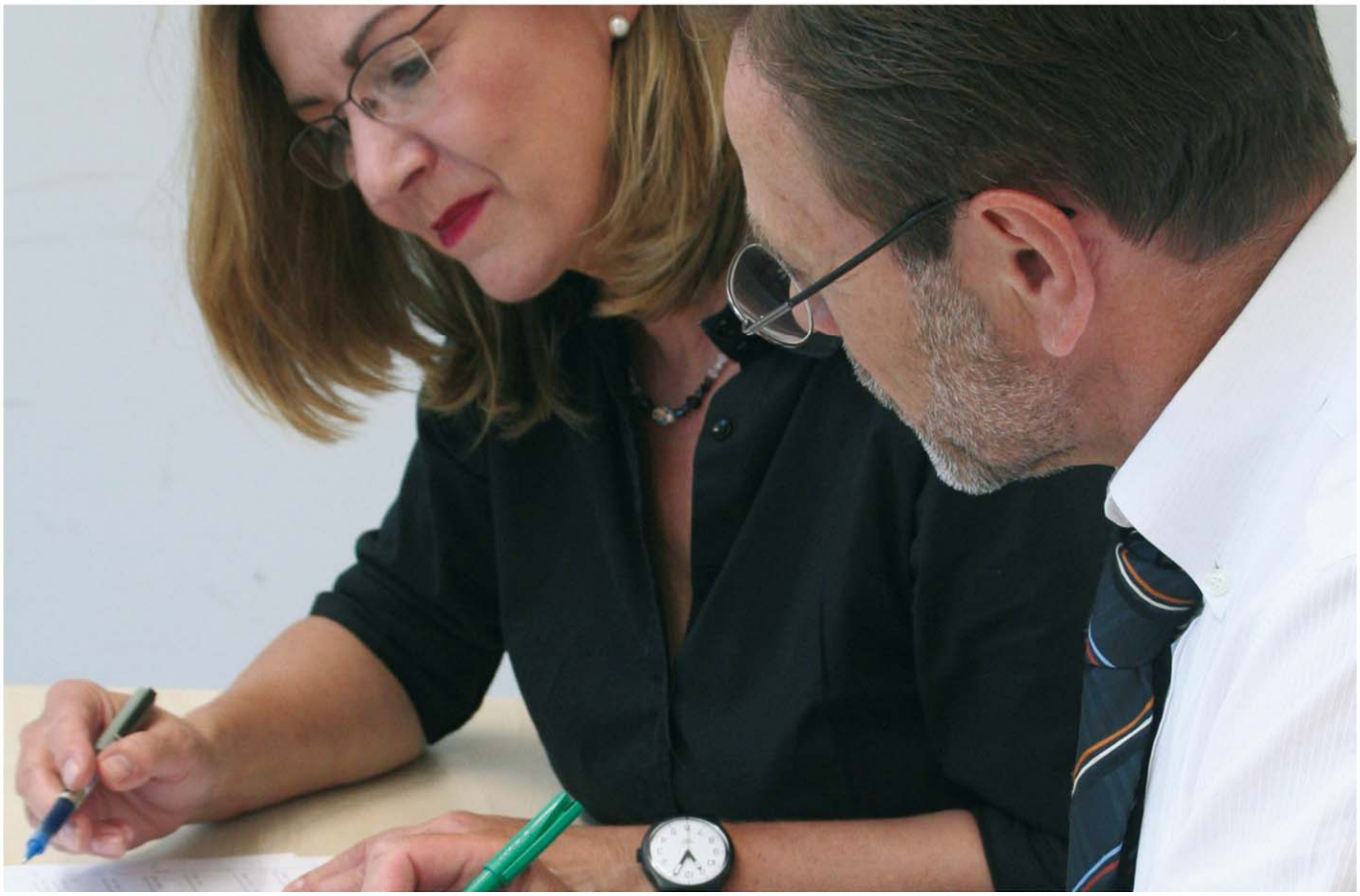
Bezirksregierung
Arnsberg



# Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen

Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

## Qualitätsbericht

Helene-Lohmann-Realschule Witten
20. Januar 2010

Qualitätsanalyse NRW

NORDRHEIN-WESTFALEN
MACHT SCHULE.

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 3

2. Das Qualitätsprofil 5
Abbildung
Zentrale Befunde

3. Angaben zur Qualitätsanalyse 9

4. Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation 9

5. Ergebnisse in den Qualitätsbereichen 14
Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule
Qualitätsbereich 2: Unterricht-Lernen und Lehren
Qualitätsbereich 3: Schulkultur
Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement
Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6. Anlagen 56
Bewertungssystem
Übersicht: Bewertung der Qualitätsaspekte und der Qualitätskriterien
Ablaufplan Schulbesuchstage

# 1. Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem zentralen Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor.
Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule. Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken, Entwicklungspotenziale und Verbesserungsbereiche Ihrer Schule auf. Die dargestellten Handlungsfelder sollen Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Schwächen Ihrer Schule gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung über Ihre Schule. Es unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung maßgeblich und hilft Ihnen, diese Entscheidungen angemessen abzusichern.

Die Unterrichtsbeobachtungen sind ein wesentlicher Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Sie dienen der Bewertung der Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem, nicht der Bewertung einer einzelnen Lehrkraft. Das Qualitätsteam hat darauf geachtet, dass bei den Besuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Wochenstundenanteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt wurden.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Daten werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert. Eine Synopse der Auswertung finden Sie im Anschluss an dieses Vorwort – es ist das so genannte Qualitätsprofil Ihrer Schule. Dort ist die Bewertung der Qualitätsaspekte zusammenfassend dargestellt.

Die ausführlichen Informationen schließen sich im Textteil des Qualitätsberichts an. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass in der Regel nicht alle Qualitätskriterien eines Qualitätsaspekts einzeln kommentiert werden. Die Rechtsverordnung zur Qualitätsanalyse regelt, dass keine Verbesserungsvorschläge gemacht werden.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht auch allen schulischen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Bericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

**Hinweise zum Datenschutz**

Nach VO-QA § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die Schule - nach Zustimmung durch die Schulkonferenz - der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält auf Grund der Bestimmungen des DSG NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

Im Auftrag

gez. Michael Semmler
Qualitätsprüfer
bei der Bezirksregierung Arnsberg

# 2. Das Qualitätsprofil

Das nachstehende Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 28 Qualitätsaspekten.

Unabhängig von der Bewertungsstufe kann jede Schule ihre Qualität in allen Bereichen, Aspekten und Kriterien optimieren. Dazu muss die Schule die Bewertungen aller Qualitätsaspekte und Qualitätskriterien analysieren.

Die Bewertung erfolgt in vier Stufen, die im Folgenden dargestellt sind:

| Bewertungsstufe | | |
|---|---|---|
| 4 | vorbildlich | Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts in hohem Maße. |
| 3 | eher stark als schwach | Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. |
| 2 | eher schwach als stark | Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf. |
| 1 | erheblich entwicklungs-bedürftig | Die Schule weist bei der Mehrzahl der Kriterien des Qualitätsaspekts erhebliche Schwächen auf. |

## 2.1 Kurzprofil

| QB 1: Ergebnisse der Schule | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| 1.1 Abschlüsse | nicht bewertet | | | |
| 1.2 Fachkompetenzen | nicht bewertet | | | |
| 1.3 Personale Kompetenzen | x | | | |
| 1.4 Schlüsselkompetenzen | | x | | |
| 1.5 Zufriedenheit der Beteiligten | x | | | |
| **QB 2: Lernen und Lehren - Unterricht** | **Stufe 4** | **Stufe 3** | **Stufe 2** | **Stufe 1** |
| 2.1 Schulinternes Curriculum | | x | | |
| 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung | | x | | |
| 2.3 Unterricht – fachliche und didaktische Gestaltung | | x | | |
| 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses | | | x | |
| 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre | | x | | |
| 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung | | | x | |
| 2.7 Schülerbetreuung | x | | | |
| **QB 3: Schulkultur** | **Stufe 4** | **Stufe 3** | **Stufe 2** | **Stufe 1** |
| 3.1 Lebensraum Schule | x | | | |
| 3.2 Soziales Klima | x | | | |
| 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes | x | | | |
| 3.4 Partizipation | | x | | |
| 3.5 Außerschulische Kooperation | x | | | |
| **QB 4: Führung und Schulmanagement** | **Stufe 4** | **Stufe 3** | **Stufe 2** | **Stufe 1** |
| 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung | | x | | |
| 4.2 Unterrichtsorganisation | x | | | |
| 4.3 Qualitätsentwicklung | | x | | |
| 4.4 Ressourcenmanagement | x | | | |
| 4.5 Arbeitsbedingungen | nicht bewertet | | | |
| **QB 5: Professionalität der Lehrkräfte** | **Stufe 4** | **Stufe 3** | **Stufe 2** | **Stufe 1** |
| 5.1 Personaleinsatz | | x | | |
| 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen | | x | | |
| 5.3 Kooperation der Lehrkräfte | | x | | |
| **QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung** | **Stufe 4** | **Stufe 3** | **Stufe 2** | **Stufe 1** |
| 6.1 Schulprogramm | | x | | |
| 6.2 Schulinterne Evaluation | | | x | |
| 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan | | | x | |

## 2.2 Zentrale Befunde

**Rahmenbedingungen**
Die Helene-Lohmann-Realschule Witten arbeitet unter insgesamt „sehr guten“ räumlichen Rahmenbedingungen (vorgegeben ist eine 4-stufige Skala von: „sehr gut“, „gut“, „ausreichend“, „unzureichend“).

- Die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Lehrkräfte, die Hausmeisterin und die Sekretärin äußern sich hoch zufrieden mit der Schule.
- Die Schule legt großen Wert auf die Förderung der personalen Kompetenzen. Sie bemüht sich - getreu ihrem Leitbild - erfolgreich um die Förderung von Verantwortungsbereitschaft, Gewaltfreiheit, Konfliktfähigkeit und Toleranz.
- Die Schülerberatung erfolgt in einem umfassenden Angebot. Die Schülerbetreuung erfolgt u.a. in der intensiven Berufswahlbereitung in enger Kooperation mit betrieblichen und gesellschaftlichen Partnern. Eine Übermittagsbetreuung ist etabliert.
- Der Lebensraum Schule und das soziale Klima sind gekennzeichnet durch wirksame identifikationsfördernde Maßnahmen und durch ein auf dem Leitbild basierenden Regelwerk, das konsequent eingefordert wird. Die freundliche Atmosphäre überzeugt in besonderem Maße.
- Die außerschulische Kooperation gelingt mit pädagogischen, sozialpädagogischen, betrieblichen und gesellschaftlichen Partnern.
- Das Vertretungskonzept und die Vertretungsorganisation funktionieren, die inhaltliche Qualität der Vertretungsstunden ist in vollem Umfang gesichert.
- Das Ressourcenmanagement erfolgt transparent und gezielt. Dies gilt für die regulären Haushaltsmittel, für die Akquise zusätzlicher finanzieller Mittel durch den sehr aktiven Förderverein und für die Sicherstellung externer Unterstützer bei der Berufswahlvorbereitung.
- Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen gelingt deutlich erkennbar im Bereich der kooperativen Sozialformen im Unterricht. Das selbständige Lernen im Regelunterricht ist zu stärken.
- Das schulinterne Curriculum orientiert sich an den Kernlehrplänen der Kernfächer und führt die übrigen Fächer differenziert aus. Die Konkretisierung in Unterrichtsvorhaben wird nicht durchgängig vorgenommen.
- Das Leistungskonzept der Schule enthält in der Mehrzahl der Fächer didaktische sinnvolle Regelungen. Die Kompetenzorientierung und die Berücksichtigung aller Teilleistungen kommen zu kurz.
- Der von den Qualitätsprüfern eingesehene Unterricht hatte mehr Stärken als Schwächen in dem Aspekt „Fachliche und didaktische Gestaltung“: sinnstiftende Aufgabenstellungen, klare Instruktionen, schülernahe und sorgfältig gestaltete Medien und abgerufene Ergebnisse sicherten Lernfortschritte. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten durchweg konzentriert und aufgabenorientiert. Die Methodenvermittlung und –reflexion kamen zu kurz.
- Der von den Qualitätsprüfern eingesehene Unterricht hatte mehr Stärken als Schwächen in dem Aspekt „Lernumgebung und Lernatmosphäre“: Die qualitativ hochwertigen Lernräume, die Arbeitshaltung der Schülerinnen und Schüler, die Beratungsbereitschaft der Lehrkräfte, die gegenseitige Wertschätzung kennzeichneten Lernumgebung und Lernatmosphäre positiv. Zeitverluste entstanden hauptsächlich durch die unterentwickelte Binnendifferenzierung.
- Die Partizipation aller Beteiligten ist der Schule ein Anliegen. Sie nimmt ihre Informationspflicht in mündlicher, schriftlicher und elektronischer Form gezielt wahr. SV und Elternschaft beteiligen sich aktiv am Schulleben. Der Einbezug der Eltern und

Lehrkräfte am Schulentwicklungsprozess ist steigerbar.

- Die Qualitätsentwicklung der Schule basiert auf einer intensiven fachbezogenen Arbeit und auf übergreifenden Konzepten für die Unterrichtsgestaltung. Eine umfassende Teamarbeit der Lehrkräfte ist nicht institutionalisiert.
- Der Einsatz der Lehrkräfte erfolgt unter gezielter Berücksichtigung von Interessen und Kompetenzen. Eine weitergehende Institutionalisierung der Kooperation der Lehrkräfte und die Einbeziehung des gesamten Kollegiums in die Schulentwicklungsarbeit finden nicht in ausreichendem Maße statt.
- Die Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen der Lehrkräfte findet durch ein systematisch angelegtes Verfahren zur Ermittlung des Fortbildungsbedarfes statt. Eine Weiterentwicklung des Fachunterrichtes und der Fördermaßnahmen stehen im Fokus der Fortbildungsplanung. Gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte finden nicht statt.
- Die Kooperation der Lehrkräfte gelingt auf fachlicher und informeller Ebene. Institutionalisierte Teams (Steuergruppe und Schul- bzw. Unterrichtsentwicklungsteams) sind nicht eingerichtet.
- Das Schulprogramm der Schule zeichnet sich aus durch übersichtliche Strukturierung und Praxisorientierung. Die systematische Weiterentwicklung von Schulprogrammschwerpunkten steht aus.
- Vorrangiger Entwicklungsbedarf im Regelunterricht ist der Aspekt „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“. Der vom Qualitätsteam eingesehene Unterricht ließ dem problembezogenen, entdeckenden Lernen sowie Schüler-Interaktionen im Plenum zu wenig Raum. Am deutlichsten zu kurz kamen das Kriterium „Berücksichtigung individueller Lernwege“ und die Indikatoren „Niveaudifferente Aufgaben“ und „Individuelle Lernstandsreflexionen“.
- Eine schulinterne Evaluation wurde in einem Teilbereich durchgeführt. Lernstandserhebungen und zentrale Prüfungen sind mehrheitlich nicht didaktisch exakt ausgewertet.
- Eine systematisierte Schulentwicklungsplanung (Zielvereinbarungen incl. Evaluationen) liegt nicht vor. Die Schule gibt Schwerpunkte ihrer kurz- und mittelfristigen Entwicklungsplanung an.

**Zusammengefasst:**
**Die Schule ist in der überwiegenden Mehrheit der Aspekte „vorbildlich“(36%) bzw. eher stark als schwach“(48%) aufgestellt. Sie verfügt damit über eine gute Ausgangsposition zur weiteren erfolgreichen Schul- und Unterrichtsentwicklung**.

# 3. Angaben zur Qualitätsanalyse

| | |
|---|---|
| Schule | Helene-Lohmann-Realschule Witten<br>Schulnummer: 194 141 |
| Datum des Berichts | Dezember 2009 |
| Qualitätsteam | Michael Semmler<br>Peter Brekau |
| Berichtsgrundlagen | • Dokumentenanalyse (Schulportfolio)<br>• Schulbesuche am 8. und 9. Dezember 2009<br>• Unterrichtsbeobachtungen, Schulrundgang<br>• Interviews mit zwei Vertretern und einer Vertreterin des Schulträgers, mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, mit der Schulleitung<br>• Akteneinsicht vor Ort |

# 4. Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

| | |
|---|---|
| Einzugsgebiet | Die Helene-Lohmann-Realschule Witten ist eine Schule im städtischen sowie ländlichen Raum. Die Schule steht bezogen auf die Schüleranmeldungen im Wettbewerb mit anderen Schulen im Umkreis. Sie hat 50% Fahrschülerinnen und -schüler. Die Verkehrsanbindung und die Infrastruktur der Schule sind gut. Die Schule hat zahlreiche Kooperationspartner. |
| Schülerschaft | Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 werden 344 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Schule ist durchgängig zweizügig. Der Mädchenanteil beträgt ca. 50 %, der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Familiensprache beträgt nach Schätzungen der Schule ca. 5%, der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler 5%. Die Schule gibt den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund - überwiegend aus osteuropäischen Ländern - mit ca. 20% an.<br><br>Die Schule gibt an, dass sechs Schülerinnen und Schüler lehrmittelbefreit sind und Unterstützung von der Stadt Witten erhalten und dass ca. 8% der Schülerinnen und Schüler Unterstützung seitens des Fördervereins und des Sozialamtes für besondere Belastungen benötigen. |

**Tabelle 1**: Angaben zur Schülerstruktur

Quellen: Auszug aus der amtlichen Schulstatistik des MSW NRW

| | Schuljahr 2008/09 | | | Schuljahr 2007/08 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | **Schule** | **NRW** | **Kreis** | **Schule** | **NRW** | **Kreis** |
| **Schüler** | **352** | | | **346** | | |
| **Anteil Schülerinnen in %** | **52,8** | | | **57,2** | | |
| **Anteil Migranten in %** | **3,4** | **12,5** | **10,9** | **4,3** | **12,5** | **10,7** |

- Bei der letzten Lernstandserhebung hat sich die Schule dem **Standorttyp 2** zugeordnet, der im Wesentlichen durch folgende Merkmale gekennzeichnet wird:
  - Unter 5 % der Schülerinnen und Schüler stammen aus Familien, die den gesetzlich geregelten Eigenanteil im Rahmen der Lernmittelfreiheit nicht aufbringen können und auf Hilfe des Sozialamtes angewiesen sind.
  - Über 20 % der Schülerinnen und Schüler stammen aus Akademikerfamilien.
  - Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule gilt, dass die elterliche Wohnung in einem kleinstädtischen oder ländlich geprägten Wohngebiet liegt; d.h.
    - Gebiet mit komplexen Wohnblockeinheiten, aber auch Ein- und Zweifamilienhäusern;
    - Gebiet mit aufgelockerter Bebauung, überwiegend niedriger Bauweise;
    - hoher Anteil freistehender Häuser;
    - zu den Häusern gehören Gärten bzw. Vorgärten.
  - Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule gilt, dass sie aus einem Wohnumfeld mit einem eher mittleren bis hohen Wohnwert stammen.

Personelle Ressourcen

Das **Kollegium** umfasst 19 Lehrkräfte: 14 Lehrerinnen und fünf Lehrer. Acht Lehrkräfte sind Teilzeitkräfte. Ein Kollegiumsmitglied ist im laufenden Schuljahr dazugekommen.

Momentan ist die Schule zu 98,71% **besetzt** (laut SchIPS zu 105,03%). Als Mangelfach wird Französisch angegeben, als Überhangfach Religionslehre. Die Schule nahm zu Beginn des Schuljahres 2009/10 Unterrichtskürzungen in Kunst, Musik und Sport vor und begründet dies mit der Stellenbesetzung.

Die **Schulleitung** besteht aus zwei Personen: einer Realschulrektorin

| | |
|---|---|
| | und einem Realschulkonrektor.<br><br>**Nicht lehrendes Personal**: Die Schule hat eine Sekretärin, eine Hausmeisterin, eine Übermittagsbetreuerin sowie Honorarkräfte zur Übermittagsbetreuung mit unterschiedlicher Stundenzahl. |
| Sächliche Ressourcen | **Schulgebäude**: Das **Schulgebäude** der Helene-Lohmann-Realschule Witten wurde 2002 neu gebaut, um der gewachsenen Nachfrage an Realschulplätzen in Witten gerecht zu werden. Nach ihrer Neugründung war die Schule vorher vorübergehend in einem ehemals als Waldorfschule genutzten Altgebäude untergebracht.<br>**Verwaltung**: Das **Sekretariat** und das **Dienstzimmer der Schulleiterin** sind vom Raumangebot her angemessen ausgelegt, das **Dienstzimmer des Konrektors** fällt knapp aus. Die drei Räume sind zeitgemäß und funktional ausgestattet. Die Computer sind intern und extern vernetzt und internetfähig. Möblierung und Beleuchtung entsprechen den Erfordernissen der Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene. Die Schule schätzt Raumangebot, Funktionalität und Ausstattung des **Lehrerzimmers** als „ausreichend“ ein.<br><br>Die **Flure und Treppenhäuser** sind sauber, hell und freundlich. Die von den Architekten verwendeten eher empfindlichen Materialen (z.B. Parkett im Eingangsbereich oder Holztreppen im Haupttreppenhaus) verleihen dem Innenraum einen wohnlichen Charakter, der durch die Sitzgruppen im Eingangsbereich zusätzlich verstärkt wird. Offensichtlich führt dies dazu, dass die Schülerinnen und Schüler besonders pfleglich mit ihrer Umgebung umgehen, sodass Vandalismus kein Thema ist.<br><br>**Toiletten:** Die für den Innen- und Außenbereich im Schulgebäude befindlichen Toilettenanlagen sind in einem tadellosen Ausstattungs- und Pflegezustand. Dies gilt auch für die vorhandenen Behindertentoiletten.<br><br>**Klassenräume** Die Schule nutzt zwölf Klassenräume. Sie werden jeweils über sechs Schuljahre durchgängig von den Schülerinnen und Schülern genutzt, von einer Klassenlehrkraft durchgängig betreut und vor dem „Wechsel“ jeweils komplett neu gestrichen. Raumangebot, Mobiliar und Ausstattung werden von der Schule als „gut“ eingeschätzt. Die Raumgröße entspricht exakt den durch das Raumprogramm für Schulen vorgegebenen Mindestwerten, ist also für maximal 30 Schülerinnen und Schüler nutzbar und ermöglicht keine zusätzlichen Varianten in der Aufstellung der Tische und Stühle, um z.B. eine zeitweise interne Differenzierung zu ermöglichen.<br><br>**Fachräume:** Die Schule hat zehn Fachräume mit neun Sammlungsräumen: einen Biologieraum, einen Chemieraum, einen Physikraum, einen Informatikraum, einen als Computerraum und Konferenzraum genutzten Mehrzweckraum, zwei Technikräume, einen Kunstraum, einen Musikraum, eine Lehrküche. Sie schätzt das Raumangebot der Fachräume sowie ihre Funktionalität und Ausstattung mit „gut“ ein, **beklagt aber den hohen Zeitaufwand, den Lehrkräfte im Zusammenhang mit der Nutzung der Computerausstattung leisten müssen. Die Vertreter des Schulträgers sehen aber keine realistische Möglichkeit, hier externe Abhilfe zu schaffen.** |

**Nebenräume:** Als Nebenräume gibt es einen Beratungsraum, einen Lehrerarbeitsraum, einen Schüleraufenthaltsraum und ein Schülercafe, das mit Hilfe des Fördervereins und eines Sponsoringpartners eingerichtet wurde und von Eltern zusammen mit Schülerinnen und Schülern betreut wird. Schule und Schulträger betonen, dass Nebenräume eher knapp zur Verfügung stehen und Stauraum zum Teil fehlt bzw. „kreativ“ geschaffen werden muss.

**Sporthalle:** Die von der Schule mit genutzte Vereinssporthalle des TUS Bommern wird von ihrem Raumangebot sowie von ihrer Funktionalität und Ausstattung als „ sehr gut“ eingeschätzt. Der Sportunterricht wird um acht Wochenstunden gekürzt erteilt. Die Kürzungen ergeben sich aus der aktuellen Lehrerbesetzung.

**Schulhof und Außenanlagen:** Es steht der Schule ein mit der Bewertungsstufe „gut“ bewertetes Außengelände mit entsprechenden Möglichkeiten zur Pausengestaltung zur Verfügung, die auch konsequent durch die Aufstellung von Tischtennisplatten und transportablen „Sitzecken“ sowie eines Klettergerüstes für jüngere Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

Die Ausstattung mit **Neuen Medien** wird von der Schule als „ gut“ bezeichnet. Der Computerraum ist mit 15 Schülerrechnern, einem Beamer und einem Lehrerrechner ausgestattet. 1 Drucker steht dort zur Verfügung, im „Textilraum“ sind 8 weitere Rechner vorhanden. 2 Laptops und 2 weitere Beamer ermöglichen den Unterricht mit neuen Medien in allen Klassenräumen. Bewegt werden die Geräte mit einem Transportwagen.
In einigen Fachräumen befinden sich ebenfalls ältere, ehemals im Computerraum genutzte Rechner und Monitore z.B. im Kunstraum, im Biologieraum und im Physikraum.

Darüber hinaus stehen für den Unterricht zur Verfügung: 2 DVD-/ 5 Video-Spieler und 5 TV-Geräte, 6 CD-/MC-Player, 18 Tageslichtprojektoren, 3 Musikanlagen (je 1 fest installierte im Mehrzweckraum, 2 im Musikraum und eine transportable Anlage in der Turnhalle, 1 Kamera.

Außerdem verfügt die Schule in der Verwaltung, im Lehrerzimmer und in den Nebenräumen (z.B. Bibliothek, Schülerbücherei usw.) über 6 PC’s, 5 Drucker, 1 Faxgerät, 2 Laminiergeräte, 1 Risograph, 1 Kopierer

**Aula:** Das Raumangebot an Versammlungsräumen (Aula) wird von der Schule als „ausreichend“ bezeichnet, Funktionalität und Ausstattung mit „gut“.

**Insgesamt wird die Gebäude- und Raumsituation von der Schule als „gut“ eingeschätzt. (Es waren vier Bewertungsstufen – „sehr gut“, „gut“, „ausreichend“, „unzureichend“ – vorgegeben.) Das Qualitätsteam hält den Gesamtzustand in Teilen für „sehr gut“.**

| | |
|---|---|
| | **Die Vertreter des Schulträgers weisen darauf hin, dass die Kooperation mit der Schule eng und vertrauensvoll ist und reibungslos funktioniert.**<br>**Sie verweisen auf die unterdurchschnittliche Zahl von Sachbeschädigungen und führen dies darauf zurück, dass sich die Schule intensiv und konsequent kümmert.** |
| Besondere schulische Schwerpunkte | Die Schule nennt die folgenden besonderen Profile und Konzepte:<br>• Methodenkonzept<br>• Berufswahlvorbereitung<br>• Beratung und Begleitung<br>• Außerschulische Kooperation |

# 5. Ergebnisse der einzelnen Aspekte in den Qualitätsbereichen

## 5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

| Aspekt 1.1 | Abschlüsse |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | Wird zurzeit landesweit nicht bewertet. | | | |

**Kriterien**
**1.1.1** Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.
**1.1.2** Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.
**1.1.3** Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.
**1.1.4** Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.
**1.1.5** Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.
**1.1.6** Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.

**Die Qualitätsaspekte 1.1 und 1.2 werden aufgrund der noch nicht hinreichend gesicherten Datenlage z.zt. noch nicht bewertet, wohl aber kommentiert. Die Statistikdaten sind die Daten des statistischen Landesamtes vom Schuljahr 2008/2009. Die Zahlen werden in Prozenten angegeben, und zwar im Vergleich der Helene-Lohmann-Realschule Witten mit den Daten des Landes Nordrhein-Westfalen und des Kreises.**

### 1 Abschlüsse

**Tabelle 2: Abschlussquoten in Prozent**
**Quelle: Auszüge aus den amtlichen Schuldaten des MSW NRW zu den angegebenen Schuljahren**

| | Schuljahr 2008/09 | | | Schuljahr 2007/08 | | | Schuljahr 2006/07 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Abschluss | Schule | NRW | Kreis | Schule | NRW | Kreis | Schule | NRW | Kreis |
| Ohne Abschluss | 1,9% | 1,1% | 1,2% | 0,0% | 0,7% | 0,4% | 0,0% | 0,9% | 0,6% |
| Hauptschulab-schluss | 0,0% | 1,1% | 0,8% | 1,7% | 1,4% | 0,6% | 0,0% | 1,7% | 0,9% |
| HSA nach Kl. 10 | 1,9% | 1,5% | 1,7% | 5,2% | 1,5% | 01,2% | 0,0 % | 1,9% | 0,9% |
| Mittlere Schulabschluss (FOR ohne Qualifikationsvermerk) | 61,1% | 46,2% | 49% | 43,1% | 46,5% | 45,4% | 38,6% | 48,7% | 46,3% |
| Mittlere Schulabschluss (FOR mit Qualifikationsvermerk) | 35,2% | 50,1% | 52,3% | 50,0% | 49,9% | 52,3% | 61,4% | 46,8% | 51,2% |

Die Abschlussquoten für die vergangenen Schuljahre zeigen: Die Zahlen der FOR- und FOR-QV-Abschlüsse in Prozenten in den Vorjahren unterschieden sich im Schuljahr 2007/08 nicht wesentlich vom Landesdurchschnitt und vom Durchschnitt des Kreises. Im Schuljahr 06/07 lag

die Quote der QV-Vermerke über dem Durchschnitt des Landes und des Kreises: FOR mit QV: 61,4% (Land: 46,8%, Kreis 51,2%) FOR ohne QV: 38,6% (Land: 48,7%, Kreis 46,3%). Im Schuljahr 08/09 kehrte sich dieser Trend um: Die Quote der QV-Vermerke lag deutlich unter den Vergleichszahlen des Kreises und des Landes: 35,2% (Land: 50,1%, Kreis 52,3%). Ein Schüler hat die Schule in den letzten drei Schuljahren ohne Abschluss verlassen.

**Klassenwiederholungen**
Die Schule hatte im Schuljahr 08/09 bezogen auf den Landesdurchschnitt und den Durchschnitt des Kreises einen etwas geringeren Anteil an Klassenwiederholungen aufzuweisen: 3,4% (Land: 3,6 %, Kreis 4,0%).

**Schulformwechsler**
Die Schule hatte im Schuljahr 08/09 bezogen auf den Landesdurchschnitt und den Durchschnitt des Kreises etwa gleich viele Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen: 3,2% (Land: 2,4%, Kreis: 2,5%).
Die Schule hatte im Schuljahr 08/09 - laut LDS-Daten - insgesamt zwölf Wechsler in die gymnasiale Oberstufe aufzuweisen, fünf in die Gesamtschule und sieben ins Gymnasium. Damit liegt sie deutlich über dem Durchschnitt des Kreises (16,2%) und etwa auf dem Durchschnitt des Landes (20,3%).

**Zugänge**
Die Schule hatte im Schuljahr 08/09 bezogen auf den Landesdurchschnitt und den Durchschnitt des Kreises etwa gleich viele Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen: 2,6% (Land: 2,4%, Kreis: 2,2%). Alle Zugänge (acht) kamen vom Gymnasium, schwerpunktmäßig zum Beginn der Klasse 7.

| Aspekt 1.2 | Fachkompetenzen |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | Wird zurzeit landesweit nicht bewertet. | | | |

**Kriterien**
**1.2.1** Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.
**1.2.2** Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 9) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.
**1.2.3** Die Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.
**1.2.4** Die Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse in Wettbewerben.

Die Schule ordnet sich dem Standorttyp 2 zu (Merkmale s.o.).
Mit den vier Durchgängen der Lernstandserhebungen (2005, 2007, 2008 und 2009) besteht zum ersten Mal eine relativ gut abgesicherte Datenbasis.
Bedeutsam ist der Vergleich mit den **Referenzwerten** des jeweiligen Standorttyps auf Landesebene (s. Tabelle 3) sowie ggf. eine relevante Unterschreitung der (ab dem Durchgang 2005) veröffentlichten **Standards** im Sinne der Ansprüche der Kernlehrpläne.

**Tabelle 3**

| Fach | Bereich | 2007 | 2008 | 2009 |
|---|---|---|---|---|
| D | Lesen | o | | o |
| | Zuhören/Verarbeiten | | | |
| | Schreiben | | - | |
| E | Lesen | o | | o |
| | Hörverstehen | | | |
| | Schreiben | | + | |
| M | Modellieren | | | |
| | Problemlösen | | | o |
| | Argumentieren | o | | |
| | Werkzeuge | | o | |

Auf dieser Basis liegen für die Helene-Lohmann-Realschule Witten die Ergebnisse der Lernstandserhebungen 2007, 2008 und 2009 in einer von neun Erhebungen für die in den drei Jahren untersuchten Domänen über den entsprechenden Referenzwerten, in sieben Erhebungen entsprechen sie den Referenzwerten, in einer Erhebungen liegen sie unter den Referenzwerten.

**Tabelle 4: Zentrale Prüfungen 10 - Ergebnisse Deutsch**
**+ : Die Ergebnisse der Schule weichen positiv von den Landeswerten ab.**
**o : Die Ergebnisse der Schule weichen nicht von den Landeswerten ab.**
**- : Die Ergebnisse der Schule weichen negativ von den Landeswerten ab.**

| | 2009 | | 2008 | | 2007 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Schule | Land | Schule | Land | Schule | Land |
| Mittelwerte der Prüfungsnoten | 3,0 | 2,8 | 4,4 | 3,3 | 3,3 | 3,1 |
| nicht ausreichend | 3,6% - | 2,9% | 57,1% - | 9,5% | 8,5% - | 5,3% |
| Mittelwerte der Abschlussnoten | 3,0 | 3,1 | 3,7 | 3,2 | 3,5 | 3,1 |
| nicht ausreichend | 3,6% - | 1,2% | 5,4% - | 2,3% | 8,5% - | 2,2% |

**Tabelle 5: Zentrale Prüfungen 10 - Ergebnisse Mathematik**

**+ : Die Ergebnisse der Schule weichen positiv von den Landeswerten ab.**
**o : Die Ergebnisse der Schule weichen nicht von den Landeswerten ab.**
**- : Die Ergebnisse der Schule weichen negativ von den Landeswerten ab.**

| | 2009 | | | 2008 | | | 2007 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Schule | | Land | Schule | | Land | Schule | | Land |
| Mittelwerte der Prüfungsnoten | 3,6 | | 3,3 | 3,3 | | 2,9 | 2,9 | | 2,8 |
| nicht ausreichend | 19,3% | - | 15,8% | 16,1% | - | 7,2% | 3,4% | - | 6,7% |
| Mittelwerte der Abschlussnoten | 3,1 | | 3,1 | 3,3 | | 3,0 | 3,0 | | 3,0 |
| nicht ausreichend | 5,3% | + | 6,1% | 12,5% | - | 4,8% | 3,4% | + | 5,1% |

**Tabelle 6: Zentrale Prüfungen 10 - Ergebnisse Englisch**

**+ : Die Ergebnisse der Schule weichen positiv von den Landeswerten ab.**
**o : Die Ergebnisse der Schule weichen nicht von den Landeswerten ab.**
**- : Die Ergebnisse der Schule weichen negativ von den Landeswerten ab.**

| | 2009 | | | 2008 | | | 2007 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Schule | | Land | Schule | | Land | Schule | | Land |
| Mittelwerte der Prüfungsnoten | 2,8 | | 2,7 | 2,9 | | 3,0 | 2,9 | | 2,8 |
| nicht ausreichend | 1,8% | o | 2,2% | 3,6% | + | 6,7% | 6,8% | - | 4,3% |
| Mittelwerte der Abschlussnoten | 2,8 | | 3,0 | 3,4 | | 3,1 | 3,1 | | 3,1 |
| nicht ausreichend | 0,0% | + | 2,0% | 8,9% | - | 3,4% | 1,7% | + | 3,2% |

**Tabelle 7: Zentrale Prüfungen 10 - Ergebnisse Deutsch - Notenwerte der schriftlichen Prüfungen - prozentual**

| | sehr gut | gut | befriedigend | ausreichend | mangelh. | ungenügend |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **2009** | | | | | | |
| **Schule -** | 3,6 | 23,2 | 44,6 | 25,0 | 3,6 | 0,0 |
| **Land** | 7,1 | 30,4 | 39,7 | 20,0 | 2,9 | 0,03 |
| **2008** | | | | | | |
| **Schule --** | 0,0 | 1,8 | 17,9 | 23,2 | 57,1 | 0,0 |
| **Land** | 2,0 | 15,7 | 37,9 | 34,8 | 9,4 | 0,05 |
| **2007** | | | | | | |
| **Schule o** | 1,7 | 20,3 | 37,3 | 32,2 | 8,5 | 0,0 |
| **Land** | 4,0 | 23,0 | 41,2 | 26,5 | 5,2 | 0,03 |

**Tabelle 8: Zentrale Prüfungen - Ergebnisse Mathematik - Notenwerte der schriftlichen Prüfungen - prozentual**

| | sehr gut | gut | befriedigend | ausreichend | mangelh. | ungenügend |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **2009** | | | | | | |
| **Schule -** | 0,0 | 14,0 | 28,1 | 38,6 | 19,3 | 0,0 |
| **Land** | 4,5 | 20,3 | 32,4 | 27,1 | 15,4 | 0,4 |
| **2008** | | | | | | |
| **Schule -** | 5,4 | 16,1 | 37,5 | 25,0 | 16,1 | 0,0 |
| **Land** | 10,2 | 27,4 | 34,5 | 20,7 | 7,1 | 0,08 |
| **2007** | | | | | | |
| **Schule -** | 5,1 | 23,7 | 47,5 | 20,3 | 3,4 | 0,0 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Land** | 10,7 | 32,4 | 31,6 | 18,6 | 6,6 | 0,08 |

**Tabelle 9: Zentrale Prüfungen 10 - Ergebnisse Englisch - Notenwerte der schriftlichen Prüfungen - prozentual**

| | sehr gut | gut | befriedigend | ausreichend | mangelh. | ungenügend |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **2009** | | | | | | |
| **Schule -** | 1,8 | 38,6 | 40,4 | 17,5 | 1,8 | 0,0 |
| **Land** | 10,4 | 33,0 | 38,9 | 15,5 | 2,2 | 0,04 |
| **2008** | | | | | | |
| **Schule o** | 7,1 | 25,0 | 42,9 | 21,4 | 3,6 | 0,0 |
| **Land** | 6,8 | 26,7 | 38,0 | 21,9 | 6,5 | 0,2 |
| **2007** | | | | | | |
| **Schule o** | 5,1 | 33,9 | 37,3 | 16,9 | 6,8 | 0,0 |
| **Land** | 9,2 | 30,9 | 37,3 | 18,2 | 4,3 | 0,06 |

**Wettbewerbe**

Die Schule ist bemüht: Die Wettbewerbe finden im Klassenrahmen und Schulrahmen statt (Vorlesewettbewerbe, Sportwettbewerbe).

| Aspekt 1.3 | Personale Kompetenzen |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | X | | | |

**Kriterien**

**1.3.1** Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).

**1.3.2** Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).

**1.3.3** Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).

**1.3.4** Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfl ktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).

**1.3.5** Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).

Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht nach eigenen Angaben durch die Lehrkräfte ermutigend beraten. Sie sehen sich durch die positive Grundhaltung der Lehrkräfte in ihrem Selbstvertrauen bestärkt.

Eine wirksame Förderung der Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler geschieht im Rahmen der Berufswahlvorbereitung und in der Sporthelferausbildung.

Die Förderung der Verantwortungsbereitschaft geschieht durch Einrichtung eines täglichen Ordnungsdienstes für den Schulhof und die Außenanlagen, durch die diversen Klassendienste, durch die Einrichtung von Klassenpaten, durch den Einsatz von Schülerinnen und Schülern als Helfer im Schülercafé oder bei der Organisation von Sportturnieren.

Toleranz und Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler werden gezielt durch dreitägige Fahrten am Anfang der Erprobungsstufe gefördert. Die im Schulprogramm formulierten Erziehungsziele werden gelebt. Sie fordern und fördern ein respektvolles Miteinander.

| Aspekt 1.4 | Schlüsselkompetenzen |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

**Kriterien**
**1.4.1** Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum se bstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).
**1.4.2** Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.
**1.4.3** Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.
**1.4.4** Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).

Das systematisch über die Klassen 5 bis 10 aufbauende Methodenkonzept der Schule dient der Förderung des selbständigen Lernens und Handelns. Eine Stärkung der Eigenständigkeit und Selbstkompetenz erfolgt darüber hinaus im Rahmen der intensiven Berufswahlvorbereitung. In der vom Qualitätsteam eingesehenen Unterrichtspraxis war das Methodenkonzept nicht erkennbar umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler bekommen insgesamt noch zu wenig Gelegenheit zum selbständigen Lernen (vgl. 2.3.3, 2.4.2, 2.4.4).

Die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler ist grundsätzlich vorhanden, wiewohl stark abhängig von der jeweiligen Unterrichtsgestaltung. Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft wirksam durch die positive Grundhaltung der Lehrkräfte und ihre deutlich ausgeprägte Bereitschaft zu beraten und zu helfen. Eltern und Schüler der Interviewgruppen stellten fest, dass Teamarbeit im Unterricht unabhängig von der Jahrgangsstufe, vom Fach oder von der Lehrkraft intensiv gefördert wird. Dies wird durch die Unterrichtsbesuche des Qualitätsteams ausdrücklich bestätigt (vgl. auch 2.4.4). Der Anteil der funktionalen Gruppenarbeit ist steigerbar.

Das von der Schule vorgelegte Medienkonzept enthält Ausführungen zur Ausstattung, zur Nutzung, zur Erstellung, zur Reflexion, zur Stundentafel, zu den Unterrichtsinhalten, zur Fortbildung, zu den Regeln und Vorschriften. Der Informatikraum wird voll ausgelastet. Der Einsatz des Computers im Regelunterricht ist vorgesehen und wird durchgeführt. Der Einsatz von Computern erfolgt im Rahmen der Erstellung der Schülerzeitung und in der Homepage-AG. Die Interviewgruppe der Eltern äußerte den Wunsch nach einer weiter ausgebauten und systematischeren Computerausbildung für alle Schülerinnen und Schüler.

| Aspekt 1.5 | Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | X | | | |

**Kriterien**
**1.5.1** Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.
**1.5.2** Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.
**1.5.3** Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.
**1.5.4** Die Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.

In der Gesamtschau äußerten alle Beteiligten einen sehr hohen Grad an Zufriedenheit mit ihrem Arbeitsplatz bzw. mit der Schule.

Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler gründet auf dem guten Lehrer-Schüler-Verhältnis, eingeschlossen das gute Verhältnis zur Schulleitung. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher, gut betreut und gerecht beurteilt. Sie loben ausdrücklich die gute Atmosphäre.

Die Eltern betonen, dass sich die Lehrkräfte intensiv um die Schülerinnen und Schüler kümmern und einen engen Kontakt zu den Eltern pflegen. Sie loben die Ansprechbarkeit und den Einsatz der Schulleiterin. Die Lehrkräfte sind mit ihrem konkreten Arbeitsplatz an der Helene-Lohmann-Realschule Witten uneingeschränkt zufrieden. Sie identifizieren sich stark mit der Schule und führen dies auch auf die sehr gute Ausstattung der Schule zurück. Die Hausmeisterin und die Sekretärin sind uneingeschränkt mit ihrem Arbeitsplatz zufrieden. Sie loben die sehr gute Arbeitsatmosphäre und die enge Kooperation mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium, fühlen sich voll integriert und eigenverantwortlich eingesetzt.

## 5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

| Aspekt 2.1 | Schulinternes Curriculum |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

**Kriterien**
**2.1.1** Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.
**2.1.2** Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.
**2.1.3** Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.
**2.1.4** Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.
**2.1.5** Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.
**2.1.6** Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.
**2.1.7** Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.

**Tabelle 10: Schuleigene Lehrpläne der Kernfächer**

| Schuleigene Lehrpläne liegen für alle Fächer vor. (2.1.1) (2.1.4) | ja | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Deutsch (o/+) | Englisch (-) | Mathematik (+) | Französisch (-/o) |
| Die schuleigenen Lehrpläne sind Ergebnis gemeinsamer Arbeit der Fachkonferenzen. (2.1.7) (SchulG § 70 (3)) | ja | ja | ja | ja |
| Die schuleigenen Lehrpläne beziehen sich auf die Kompetenzstufenmodelle der Bildungsstandards und Kernlehrpläne. (2.1.2) (SchulG § 29 (1)) | ja | ansatzweise | ja | nicht ex-plizit |
| Die schuleigenen Lehrpläne sind doppeljahrgangsstufen-übergreifend systematisch angelegt. (2.1.3) | ja | nein | ja | ja |
| Die schuleigenen Lehrpläne sind in Arbeitsplänen (Unterrichtsvorhaben) konkretisiert. (SchulG § 29 (2), § 70 (3)) | nein | nein | nein | ja |
| Die schuleigenen Lehrpläne führen fächerverbindende und fächerübergreifende Bezüge (z.B. Methoden und Arbeitstechniken) systematisch aus. (2.1.5) (SchulG § 70 (3) | nein | nein | ja | ja |
| Die schuleigenen Lehrpläne beziehen die eingeführten Lernmittel ein. (SchulG § 30) | ja | ja | ja | ja |
| Die schuleigenen Lehrpläne ordnen den Unterrichtsvorhaben Lernerfolgskontrollen zu. (SchulG § 70 (4)) | nein | nein | nein | nein |
| Die schuleigenen Lehrpläne enthalten die in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätze der Leistungsbewertung. (SchulG § 70 (4)) | ja | ja | ja | ja |
| Die schuleigenen Lehrpläne berücksichtigen Schulprogrammschwerpunkte. (SchulG § 29 (2)) | nein | nein | nein | nein |
| Die schuleigenen Lehrpläne reagieren mit konkreten didaktischen und methodischen Arbeitsschwerpunkten auf die Ergebnisse der Lernstandserhebungen (BASS 12 – 32 Nr. 4, 1.2) und zentralen Prüfungen. (SchulG § 70 (3)) | nein | nein | nein | nein |

Der **Deutsch-Lehrplan** ist insgesamt umfassend und differenziert angelegt. Die vorgelegte Rasterübersicht weist nach, mit welchen Inhalten und Materialien die Aufgabenschwerpunkte des Kernlehrplans Deutsch und die zugeordneten Kompetenzen in den Doppeljahrgangsstufen erarbeitet werden sollen. Die Zuordnung von Lern- und Arbeitstechniken erfolgt punktuell.

Aufgabentypen zur Überprüfung schriftlicher und mündlicher Leistungen sind nicht zugeordnet. Eine Kennzeichnung von Unterrichtsvorhaben mit Zeitrahmen wird nicht vorgenommen.

Der **Englisch-Lehrplan** ist ergänzungs- und überarbeitungsbedürftig. Ein Verweis auf die Handreichungen eines Schulbuchverlages und eine Auflistung von „Kompetenzerwartungen" reichen nicht aus, um nachzuweisen, wie im Einzelnen schulinterne Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen des Faches für das jeweilige Schuljahr bzw. Schulhalbjahr festgelegt sind. Eine Unterscheidung von Obligatorik und Freiräumen für individuelle Ausgestaltung und Anreicherung wird nicht vorgenommen, ebenso nicht eine Auswahl der Aufgabentypen zur Überprüfung mündlicher und schriftlicher Leistungen. Die angeführten Hinweise zur individuellen Förderung im Englischunterricht lassen erkennen, dass diverse Materialien im Einsatz sind, die sukzessive erprobt und in einen konzeptionellen Zusammenhang überführt werden sollen.

Der vorgelegte **Mathematik-Lehrplan** als Rasterübersicht weist detailliert nach, wie die im Kernlehrplan Mathematik vorgegebenen Kompetenzen mit dem eingeführten Lehrbuch schwerpunktmäßig in den einzelnen Jahrgängen erarbeitet werden. Ein zeitlicher Rahmen für Unterrichtsvorhaben wird nicht festgelegt, Schlüsselaufgaben bzw. Lernerfolgskontrollen sind nicht zugeordnet. Lehrbuchunabhängige Materialien sind nicht aufgeführt.

Die Rasterübersichten des **Französisch-Lehrplans** nehmen die Domänen des Kernlehrplans auf, die zugeordneten Sprech- und Schreibintentionen lassen die Kompetenzbeschreibungen der Kernlehrpläne „anklingen". Der zeitliche Umfang der einzelnen Unterrichtsvorhaben ist angegeben. Es fehlen schulinterne ausgewiesene Schwerpunktsetzungen und die Zuordnung von Lernerfolgskontrollen.

**Tabelle 11: Kurze Hinweise auf die schuleigenen Lehrpläne der anderen Fächer**

| | |
|---|---|
| **BI** | **differenziert, konkret, didaktisch-methodisch systematisch aufgebaut (+)** |
| **PH** | **differenzierte Liste und weitergehende Hinweise (+)** |
| **CH** | **differenziert: Themen, Inhalte, Fachbegriffe, Realisierungshinweise, Methoden (+)** |
| **IF** | **Auflistung von Themenfeldern und Lerninhalten (-)** |
| **KR** | **kontinuierlich aufgebaut und ergänzt, didaktisch-methodisch ausdifferenziert, konkret auf den schulischen Kontext bezogen, ergänzender Minimalplan (++)** |
| **ER** | |
| **MU** | **Stoffverteilungsplan, Auflistung von Themenbereichen (-)** |
| **PK** | **Stoffverteilungsplan (-)** |
| **SoWi** | **nicht vorgelegt** |
| **GE** | **sehr detailliert: fachdidaktisch begründet, unterrichtspraktisch konkretisiert + Einbindung ökonomische Bildung (++)** |
| **EK** | **detailliert, konkret für den Unterricht aufbereitet, Zuordnung von Lernerfolgskontrollen + Medien/Materialien/Lehrbücher (+)** |
| **SP** | **differenzierte Rasterübersicht: Inhaltsbereiche und pädagogische Perspektiven (o)** |
| **KU** | **detailliert, konkret, differenziert (+)** |
| **HW** | **Themenfelder als allgemeine Zielbestimmungen des Faches (-)** |
| **TC** | **differenziert, Zuordnung von Medien und Experimenten (+)** |

**Zusammenfassend gilt: Didaktisch sinnvolle Festlegungen bestehen für die überwiegende Mehrzahl der Kernfächer und der sonstigen Fächer.**

| Aspekt 2.2 | Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

**Kriterien**
**2.2.1** Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.
**2.2.2** Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.
**2.2.3** Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung.
**2.2.4** Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

**Tabelle 12: Grundsätze zur Leistungsbewertung in den Kernfächern -**

| 2.2.1 Festgelegte Grundsätze zur Leistungsbewertung | D -- | E - | M ++ | F -- |
|---|---|---|---|---|
| Festgelegte Grundsätze zur Leistungsbewertung liegen vor. | ja | ja | ja | ja |
| Festgelegte Grundsätze zur Leistungsbewertung sind von den zuständigen Konferenzen beschlossen und schriftlich fixiert worden. | ja | ja | ja | ja |
| Für die Beurteilungsbereiche „Klassenarbeiten“ und „Sonstige Leistungen“ sind Anzahl, Umfang und Anforderungen der Leistungsnachweise und deren Gewichtung bei der Festlegung der Gesamtnote festgelegt. | nein | nein | ja | nein |
| Die schriftlichen und mündlichen Lernerfolgskontrollen entsprechen den in den Kernlehrplänen und Lehrplänen der Fächer vorgeschriebenen Aufgabentypen. | nein | nein | ja | nein |
| Die schriftlichen und mündlichen Lernerfolgskontrollen sind Unterrichtsvorhaben zugeordnet. | nein | nein | nein | nein |
| Die schriftlichen und mündlichen Lernerfolgskontrollen decken die obligatorischen Domänen und Kompetenzen der Kernlehrpläne und Lehrpläne ab. | nein | nicht ausgeführt | ja | nicht ausgeführt |
| Es bestehen verbindliche Regelungen zur einheitlichen Markierung von Fehlern. | nein | nein | ja | nein |
| Es bestehen verbindliche Regelungen zur Sicherstellung von transparenten Rückmeldungen auf erfolgte Leistungsbeurteilungen (z.B. Kommentare oder Bewertungsbögen mit Kriterien). | nein | nein | nein | nein |

**Deutsch**: Die Festlegungen berücksichtigen nicht explizit die Vorgaben des Kernlehrplans Deutsch in Bezug auf die Bereiche des Faches, in Bezug auf die Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklung und der im Unterricht vermittelten Methoden und Lernstrategien und in Bezug auf die obligatorischen Aufgabentypen in den Doppeljahrgangsstufen.
**Englisch:** Die Ausführungen orientieren sich erkennbar an den Vorgaben des Kernlehrplans. Nicht aufgenommen werden die Hinweise auf die obligatorische Berücksichtigung aller im Kernlehrplan ausgewiesenen Bereiche des Faches (Domänen), insbesondere auch der produktiven mündlicher Verwendung der Fremdsprache. Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ fehlt völlig.
**Mathematik**: Die Hinweise zur Leistungsfeststellung sind sehr umfassend und detailliert angelegt: numerische Festlegungen, Aufgabentypen für Klassenarbeiten, praktische Übungen, mündliche Mitarbeit, Lern- und Arbeitstechniken.
**Französisch:** Die Festlegungen sind nicht erkennbar am Kernlehrplan orientiert: und viel zu global und zu wenig gewichtet, um eine einheitliche Bewertungspraxis zu gewährleisten.

| Tabelle 13: Kurze Hinweise auf die Leistungskonzepte der Fächer | |
|---|---|
| BI | sehr differenziert und detailliert, müsste noch zu einem System zusammengefügt werden (+) |
| PH | Bereiche, Gegenstände, konkrete Festlegungen zur Gewichtung von Einzelleistungen (+) |
| CH | wie PH (+) |
| IF | Bereiche und Gegenstände ohne Gewichtungen (-) |
| KR | wenige globale Hinweise (--) |
| ER | |
| MU | Auflistung von Bewertungsgegenständen (-) |
| SoWi | nicht vorgelegt |
| GE | Aufzählung von Bewertungsgegenständen (-) |
| PK | Bereiche und Gegenstände (-) |
| EK | Differenziert, ohne Gewichtungen (o) |
| SP | Dimensionen und Kompetenzen ohne Gewichtungen (-) |
| KU | Bewertungsbereiche, Kriterien, Gewichtungen (+) |
| TC | Bewertungsgegenstände ohne Gewichtungen (-) |
| HW | nicht vorgelegt |

**Zusammenfassend gilt: Die Fachkonferenzen aller Fächer haben Aussagen zur Leistungsbewertung gemacht. Didaktisch sinnvolle, verbindliche Festlegungen bestehen für weniger als die Hälfte der Fächer.**

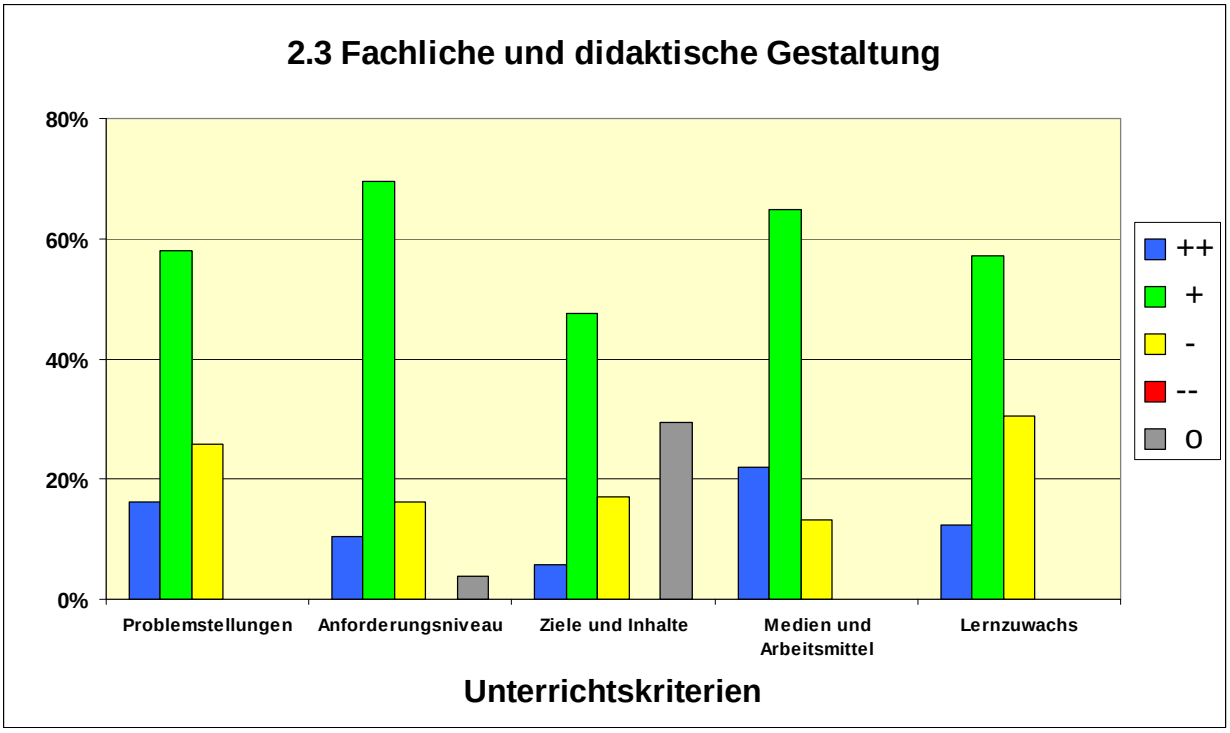
Nach Überzeugung der Eltern und der Schülerinnen und Schüler der Interviewgruppen erfolgt die Notengebung gerecht. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich von den einzelnen Lehrkräften über die Grundsätze ihrer Leistungsbewertung hinreichend informiert und stellen keine störenden Unterschiede in der Umsetzung durch die Lehrkräfte fest. Die Eltern der Interviewgruppen gehen davon aus, dass die Notengebung transparent erfolgt und dass die Schülerinnen und Schüler die Leistungsanforderungen der einzelnen Lehrkräfte kennen. Die Kenntnisnahme der Leistungsbewertung von Klassenarbeiten durch die Schulleitung erfolgt in hohem Maße konsequent.

Die Schule hebt besondere Leistungen im sozialen Bereich durch die Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten hervor. Die Klassenbesten werden geehrt.

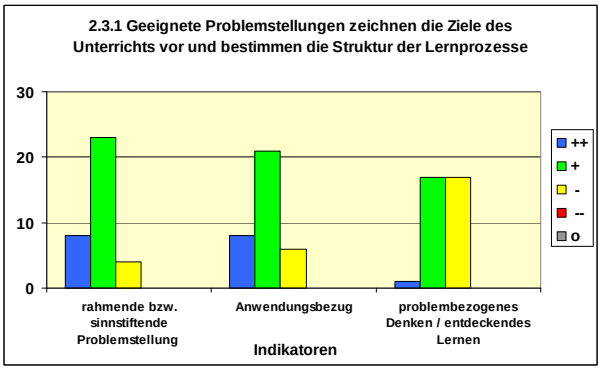
| Aspekt 2.3 | Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

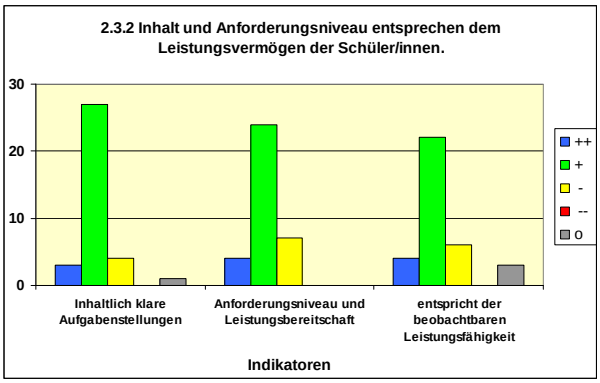
**Kriterien**
**2.3.1** Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
**2.3.2** Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
**2.3.3** Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
**2.3.4** Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
**2.3.5** Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.



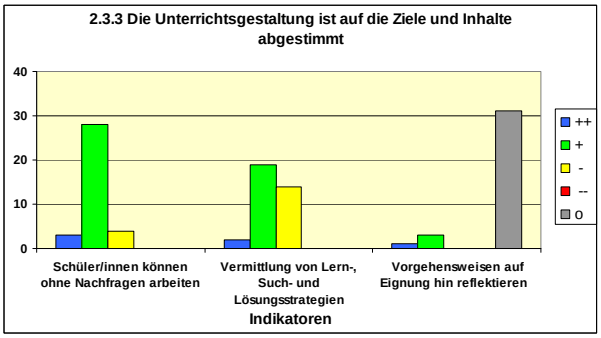

**Der Überblick zeigt, dass den Lehrkräften der Schule auf breiter Ebene die fachliche und didaktische Gestaltung des Unterrichts gelingt. Die Einzelergebnisse zeigen, dass hinsichtlich der Gestaltung des Unterrichts leichte Einschränkungen bei der Förderung des eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernens und Arbeitens der Schülerinnen und Schüler zu machen sind.**




Die Gestaltung durch **rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellungen** sowie die Anlage von Aufgaben in der Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen gelangen in ca. 85 % der Sequenzen. Aufgabenstellungen, die **problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen** fördern, wurden nur in der Hälfte der Sequenzen gestellt.

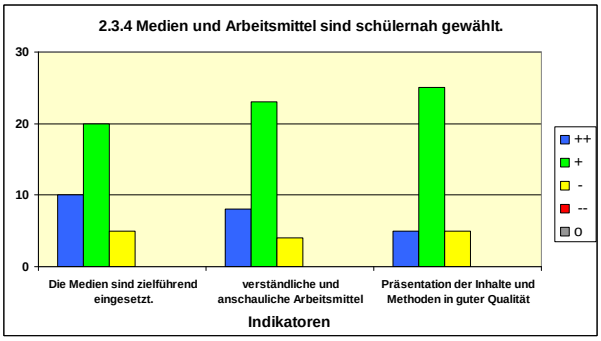



Die Klarheit und Verständlichkeit von **Aufgabenstellungen** entsprachen durchgängig den Erwartungen. Die **„Passung“** des Anforderungsniveaus – sowohl mit Blick auf die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler als auch hinsichtlich der Förderung der fachlichen Leistungsbereitschaft – war in ca. 80 % der eingesehenen Sequenzen beobachtbar. In ca. 20% war noch „Luft nach oben“.

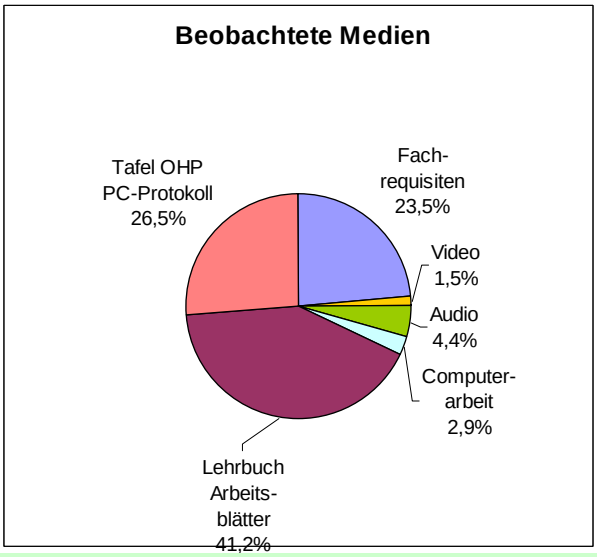



Die Schülerinnen und Schüler erhielten klare **Instruktionen**. **Die Vermittlung bzw. Anwendung von Lern-, Such- und Lösungsstrategien** war gelingend in ca. 60 % der beobachteten Unterrichtssequenzen.

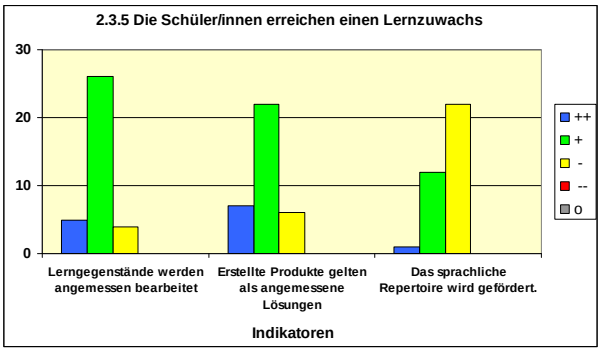
Wenige Ansätze zeigten sich bei der **Reflexion von Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite**. Nur in ca. 10 % der Unterrichtseinsichtnahmen war zu beobachten, dass Aufgabenstellungen bzw. Impulse dazu anhielten.




**Medien und Arbeitsmittel** wurden bis auf wenige Ausnahmen zielführend eingesetzt. Es gab nur wenige relevante Einschränkungen bei der **Anschaulichkeit** und bei der **Präsentationsqualität**.




Bevorzugt wurden Lehrbücher und Arbeitsblätter (40 %), meist in Kombination mit Tafel oder Overhead-Projektor (27 %), gefolgt von Fachrequisiten (24%). Computer wurden in 3 %, Video- und Audiomedien in 6 % der Lerneinheiten eingesetzt. Der relativ hohe Anteil an Fachrequisiten spiegelt den Einsatz von visualisierenden Medien zum Zwecke der Aktivierung der Schülerinnen und Schüler wider.



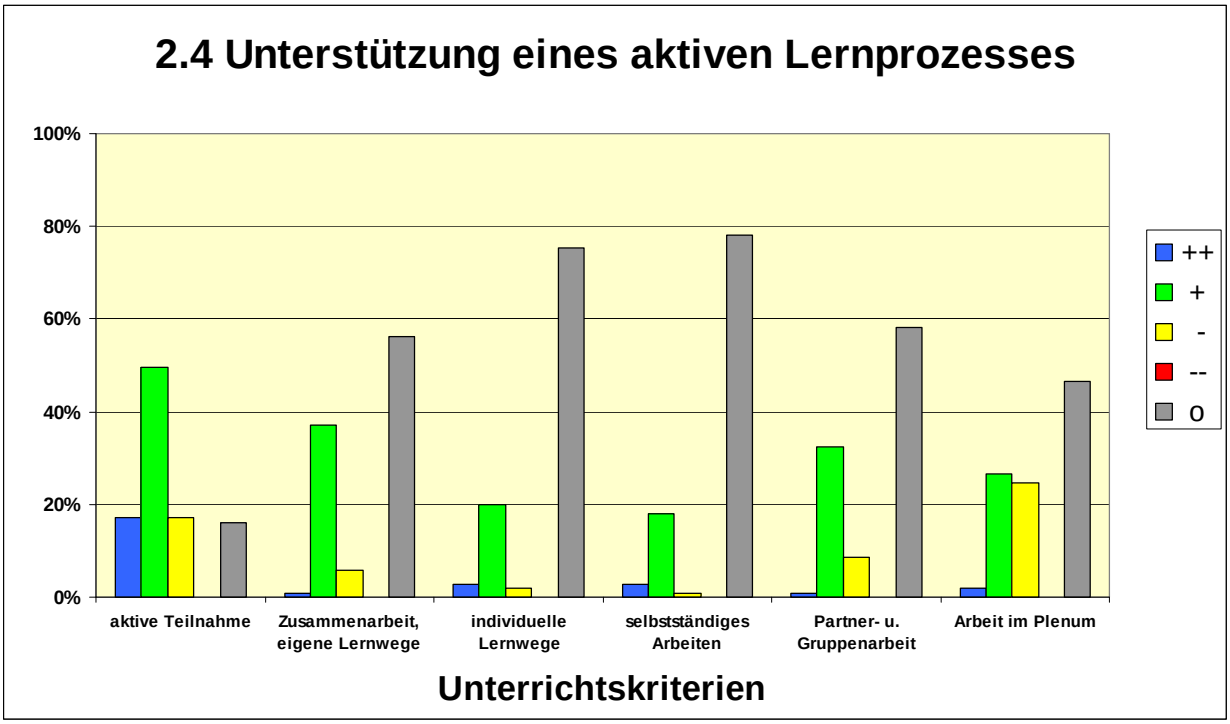

Im Sinne einer von den Lehrkräften erwarteten durchschnittlichen Leistungsfähigkeit konnte eine gelingende **fachliche Bearbeitung und Lösung der gestellten Aufgaben** durch die Schülerinnen und Schüler in ca. 85 % der beobachteten Sequenzen konstatiert werden.

Die **Förderung des sprachlichen Repertoires im Unterricht** war in ca. 60 % der beobachteten Einheiten nicht hinreichend. (Das gilt vorzugsweise für die nicht im engeren Sinne „sprachlichen“ Fächer. )

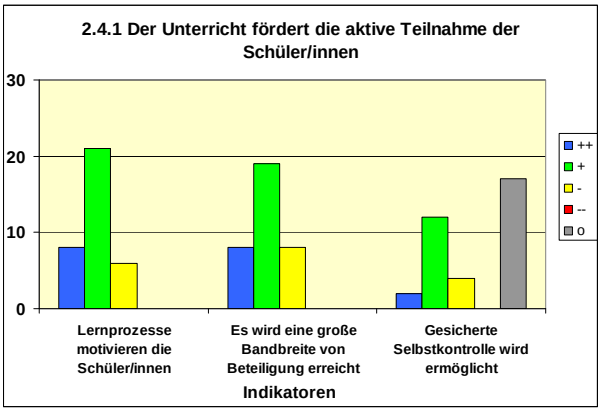
| Aspekt 2.4 | Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | | X | |

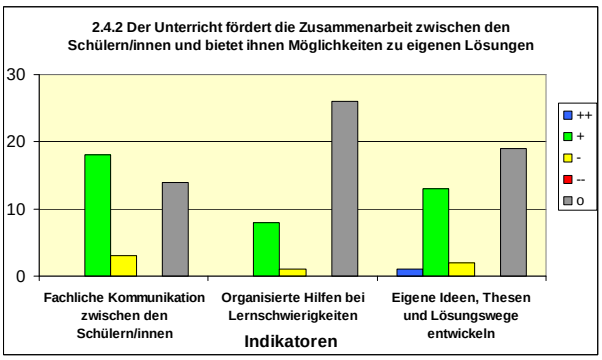
**Kriterien**
**2.4.1** Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
**2.4.2** Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
**2.4.3** Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
**2.4.4** Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
**2.4.5** Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
**2.4.6** Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.



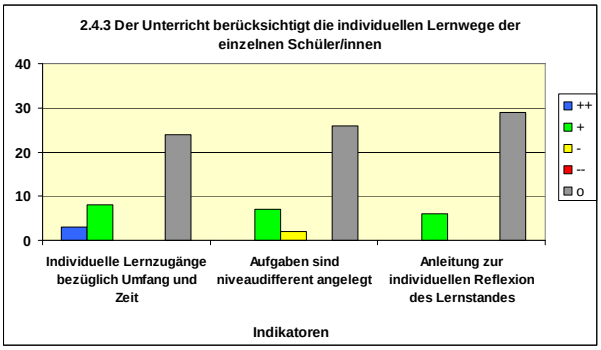

**Die Ergebnisse zu den Kriterien dieses Aspektes weisen auf Entwicklungsbedarfe im Bereich der Gestaltung schüleraktivierender Lern- und Arbeitsprozesse hin, die anhand der Indikatoren differenzierter beschrieben werden. Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Schule deutliche Stärken in vier von sechs Kriterien aufzuweisen hat.**



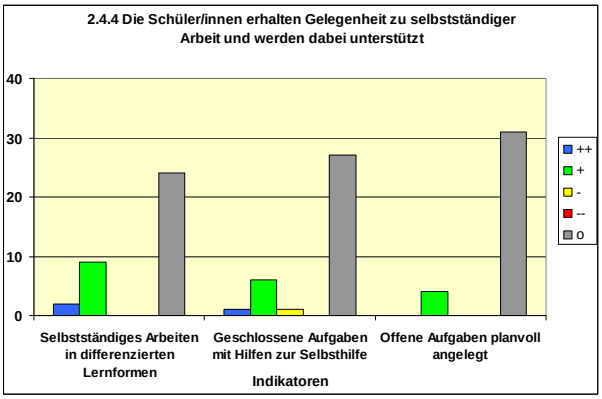

Es gelang in ca. 60% der Sequenzen, die Schülerinnen und Schüler zu **motivieren** und die erreichte Motivation in eine große **Bandbreite der Beteiligung** umzusetzen. Die verantwortliche Einbindung der Schülerinnen und Schüler durch eine **fachlich gesicherte Selbstkontrolle** erfolgte in ca. 40% der Sequenzen in akzeptabler Weise.




Die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern mit dem Ziel, sie zu befähigen, eigene Lösungen zu entwickeln, zu diskutieren und zu erproben, wurde in den beobachteten Unterrichtssequenzen insgesamt zu wenig gefördert. In 40% der Sequenzen hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Unterricht gemeinsam durch **eigene Ideen, Thesen und Lösungsvorschläge** mitzugestalten. In deutlich geringerem Maße (20%) war es vorgesehen, dass sie sich **bei Lernschwierigkeiten**, kritischen oder weiterführenden Fragen **selbst oder gegenseitig helfen**.



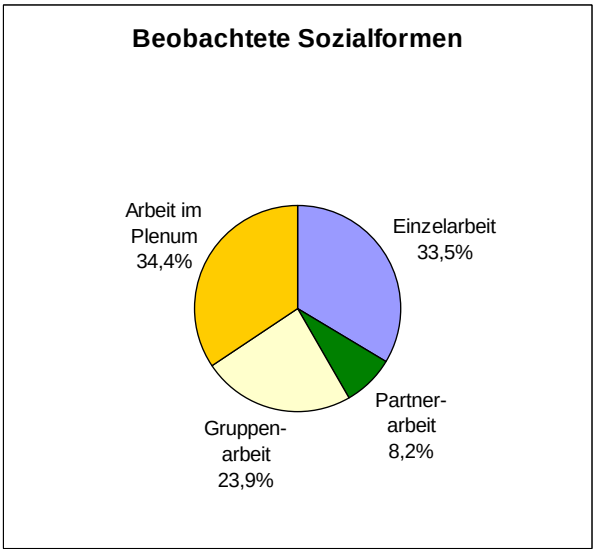

Das Angebot (Aufgaben, Aufgabenformate, Instrumentarien bzw. Methoden), das der Unterricht - ggf. auch über die Stunde hinaus - den Schülerinnen und Schülern macht, berücksichtigte insgesamt zu wenig die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Es gab nur in einem Drittel der Sequenzen ein gelingendes **nach Zeit bzw. Umfang differenziertes Angebot.** Ein der Heterogenität der Schülerschaft angemessenes **niveaudifferentes Angebot** und **individuelle Lernstandsreflexionen** waren in 20% der Sequenzen als gelingend zu beobachten.
Die Bewertung dieses Kriteriums hat auch Einfluss auf die Bewertung des Aspektes 2.6 „Individuelle Förderung“, da es Aussagen zur individuellen Förderung im Unterricht ermöglicht. Weitere Ausführungen siehe dort.



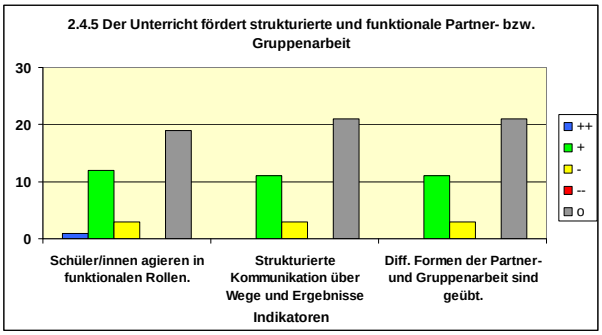

Mit diesem Kriterium wird überprüft, ob es **beobachtbare Arrangements zum selbstständigen Lernen** gibt, die u.a. eines oder mehrere der folgenden Merkmale erfüllen:

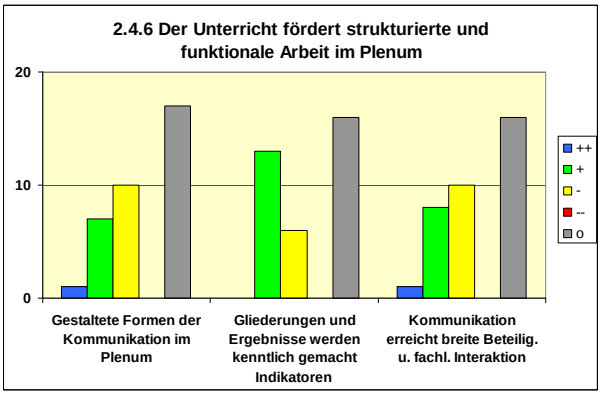
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Impulse zum Erkunden, Entdecken, Ausprobieren, praktischen Arbeiten usw.
- Die Lehrkraft lässt die Schülerinnen und Schüler den Lernprozess oder Teile davon selbst planen.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig an - unterschiedlichen - Aufgaben. Sie kontrollieren und korrigieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nach Tages- und Wochenplänen.
- Die Schülerinnen und Schüler suchen verschiedene Lösungswege und stellen sie vor.
- Die Schülerinnen und Schüler referieren/präsentieren - in längeren Zusammenhängen ohne Unterbrechungen.

Lernarrangements, die diese Anforderungen erfüllen, waren in ca. 30% der eingesehenen Sequenzen zu beobachten. Dabei wurden in 11% der Lerneinheiten **offene Aufgabenformen** eingesetzt.




**Partner- und Gruppenarbeit** - in ca. 35 % der Sequenzen erkennbar **in Verbindung mit funktionalen Rollen** - nahmen ca. 30% der gesamten Beobachtungszeit ein. Insgesamt gesehen war die Verteilung der Sozialformen ausgeglichen.



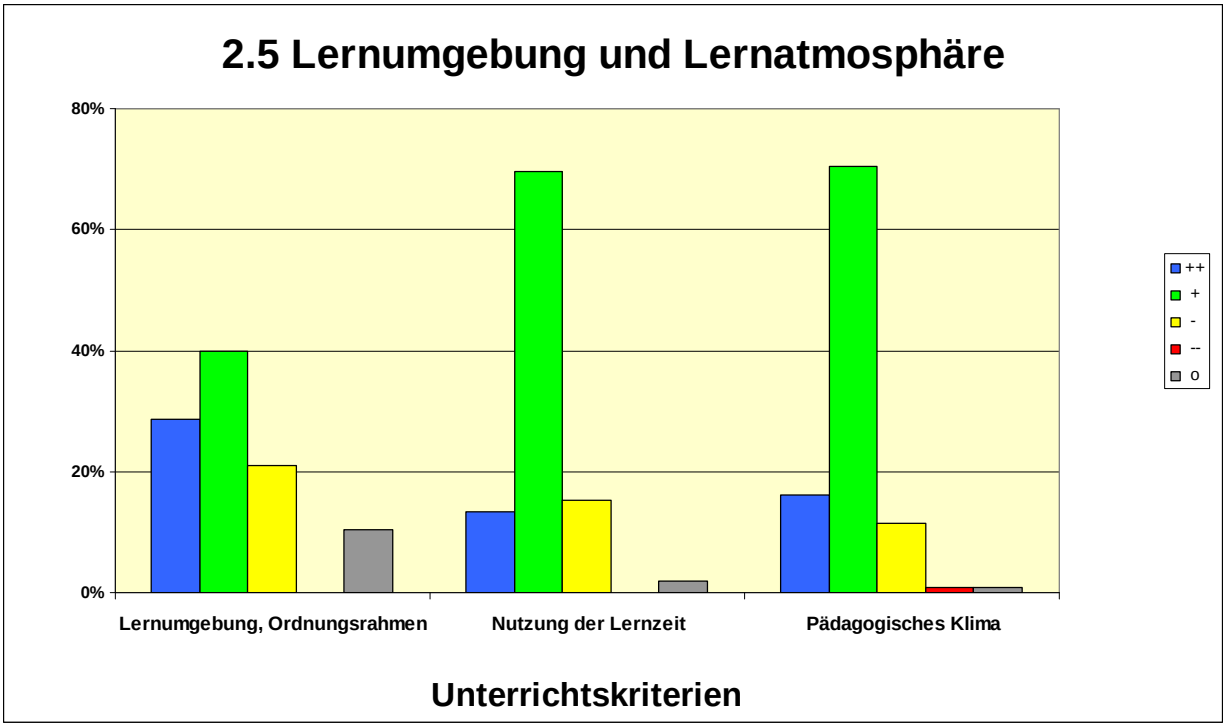




Eine **gestaltete Form der Kommunikation** im Plenum lag in ca. 20% der Sequenzen vor.
In der Plenumsarbeit wurden durch die Lehrkräfte in 35% der Sequenzen **Gliederungen und Ergebnisse** für alle Schülerinnen und Schüler kenntlich gemacht.
In 25% der beobachteten Plenumsphasen war die **kommunikative Gestaltung der Plenumssituation** mit dem Ziel einer breiten Aktivierung der Schülerinnen und Schüler angelegt.

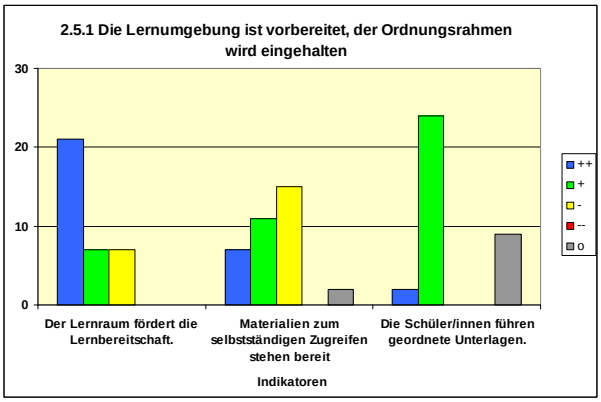
| Aspekt 2.5 | Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

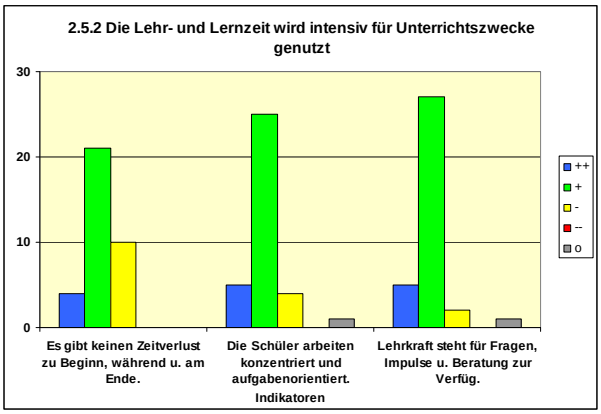
**Kriterien**
**2.5.1** Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
**2.5.2** Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
**2.5.3** Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.



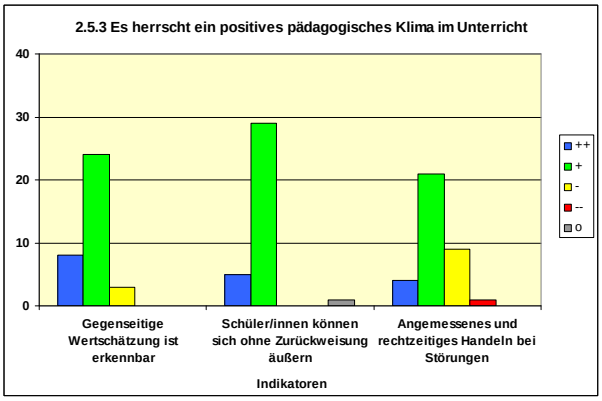

**Es gelingt der Schule auf breiter Ebene und in hohem Maße, eine das Lernen positiv beeinflussende Umgebung und Atmosphäre zu schaffen.**




Die **Lernräume** waren in allen Sequenzen gut vorbereitet und **förderten** somit **die Lernbereitschaft**.
Es **standen** in einem guten Drittel der Klassenräume **Materialien bereit**, auf die die Lernenden zugreifen können.
In 70% der Lerneinheiten wurden die **Unterlagen der Schülerinnen und Schüler** von dem Qualitätsteam eingesehen bzw. war erkennbar, dass geordnete Unterlagen geführt wurden.




Die **Lehr- und Lernzeit wurde intensiv** für Unterrichtszwecke **genutzt**. In 40% der Sequenzen gab es Zeitverluste durch nicht effektive Unterrichtsphasen, zumeist „Standzeiten“ für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler (vgl. a. 2.3.2).




Die Atmosphäre in fast allen eingesehenen Sequenzen zeichnete sich durch gegenseitige **Wertschätzung** aus. **Störungen, die** vorkamen, äußerten sich in ablenkender Unruhe.
Die **Lehrkräfte standen durchgängig für Fragen und Beratung zur Verfügung.** Die Schülerinnen und Schüler konnten sich ohne Zurückweisung äußern.

| Aspekt 2.6 | Individuelle Förderung und Unterstützung |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | | X | |

**Kriterien**
**2.6.1** Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.
**2.6.2** Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.
**2.6.3** Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.
**2.6.4** Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.
**2.6.5** Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.
**2.6.6** Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.

Die Schule verfügt in Ansätzen über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung. Dies belegen die Ausführungen zur individuellen Förderung im Schulprogramm. Sie beziehen sich auf die Förderung auf fachlicher Ebene (Binnendifferenzierung im Unterricht, neue Medien, Helfersysteme, Förderunterricht 5/6, Lern- und Förderempfehlungen, Beratung, Selbsteinschätzungsbögen, Selbstlernzentrum). Sie beziehen sich auch auf die Förderung sozialer Kompetenzen (kooperative Sozialformen im Unterricht, Sporthelfer, Konfliktlösungsstrategien, Jungen/Mädchen-Förderung, Gewaltprävention). Die Schule lässt durch ein Institut eine Basisdiagnostik für die Fächer Deutsch und Mathematik am Anfang der Erprobungsstufe durchführen. Die Ergebnisse werden schulintern kommuniziert und den Eltern mitgeteilt. Sie werden nicht zur individuellen Förderplanung herangezogen.

Eine Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler geschieht, sofern eingerichtet, im Förderunterricht der Erprobungsstufe und im Rahmen der im Stundenplan fest verankerten Selbstlernstunde. Hier können die Schülerinnen und Schüler selbst wahrgenommene oder von den Lehrkräften benannte Defizite gezielt aufarbeiten.

Die Ergebnisse des Indikators 2.4.3 c („Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweise auf Eignung und Reichweite hin reflektieren.“) und des Kriteriums 2.4.3 („Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.“) zeigen, dass die individuelle Förderung im Unterrichtsgeschehen nicht hinreichend realisiert wird.

Eine ausgesprochene Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen geschieht nicht.

Es besteht, abgesehen von den bereits aufgezeigten Ansätzen, kein Konzept zur systematischen Sprachförderung.

Eine gezielte Leseförderung geschieht im Rahmen von Klassen-Lesewettbewerben, durch das Führen von Lesetagebüchern und durch ein gezieltes Lesetraining im Unterricht.

| Aspekt 2.7 | Schülerbetreuung |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | X | | | |

**Kriterien**
**2.7.1** Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.
**2.7.2** Die Schule verwirklicht ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.
**2.7.3** Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.
**2.7.4** Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.
**2.7.5** Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Prakt ka zur Berufsorientierung durch.

Die Schule verfügt seit dem 01.02.2009 über eine Übermittagsbetreuung. Sie umfasst das Angebot eines warmen Mittagsessens und sozialpädagogischer Aktivitäten, die von Betreuungskräften der Evangelischen Kirche angeboten werden: Disco für die Erprobungsstufe, Gesellschaftsspiele, Schachturniere etc. Die Abstimmung zwischen Unterricht und Betreuung steckt noch in den Anfängen, institutionalisierte Kooperationsformen werden z.zt. entwickelt.

Die Schule verwirklicht ein umfassendes Beratungsangebot (Beratung bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Konfliktberatung bei psychischen Problemen von Schülerinnen und Schülern, Drogenberatung). Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich bei persönlichen und schulischen Problemen wirksam unterstützt. Vielfach spielen der SV-Lehrer und die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer eine zentrale Rolle. Das Beratungsangebot basiert auf einer intensiv entwickelten und gepflegten Kooperation mit schulischen, behördlichen und betrieblichen Partnern zur Lebens- und Berufsorientierung.

Das Berufswahlkonzept für die Klassen 7 - 10 der Helene-Lohmann-Realschule Witten umfasst eine gründliche schulische Vor- und Nachbereitung, die die außerschulischen Informationsveranstaltungen aufnimmt. Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler bestätigen die Wirksamkeit der Berufswahlvorbereitung.

## 5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

| Aspekt 3.1 | Lebensraum Schule |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | X | | | |

**Kriterien**
**3.1.1** Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.
**3.1.2** Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.
**3.1.3** Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.
**3.1.4** Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.

**(vgl. auch das Kapitel 4. - Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation - und den Aspekt 3.3 - Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes)**

Die Angebote der Schule bilden einen gut angelegten Lebensraum.

Das WP- und AG-Angebot der Schule und die Anregungen zur Freizeitgestaltung sind ausgebaut: das bereit gestellte Angebot (Band-AG, Chor-AG, Trommel-AG, Tanz-AG, Theater-AG, Handball-AG, Mofa-Führerschein, Tastaturschreiben, Klassenfeste, Wandertage, Unterrichtsgänge, Spiel- und Sportfeste, Drachenbootrennen) belegt die Bemühungen der Schule. Ein Teil der Arbeitsgemeinschaften kann wegen fehlender personeller Ressourcen momentan nicht angeboten werden, zum ausdrücklichen Bedauern der Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler.

Durch eine gelingende Gewaltprävention werden Konflikte im Vorfeld bearbeitet bzw. angemessen aufgearbeitet. Alle Beteiligten bestätigen den sensiblen Umgang mit Konflikten innerhalb der Klassen mit dem Ergebnis, dass es wenig Gewalt gibt und die Schülerinnen und Schüler sich uneingeschränkt sicher fühlen.

Vandalismus innerhalb der Schulgemeinde ist kein erkennbares Problem. Auf Sachbeschädigungen reagiert die Schule sofort. Die Aufsichten werden gewissenhaft von den Lehrkräften durchgeführt. Der tadellose Zustand der Toiletten ist symptomatisch für den pfleglichen Umgang mit den vom Schulträger bereit gestellten Ressourcen.

| Aspekt 3.2 | Soziales Klima |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | X | | | |

**Kriterien**
**3.2.1** Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.
**3.2.2** Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.
**3.2.3** Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.
**3.2.4** Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.
**3.2.5** Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.
**3.2.6** An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.
**3.2.7** Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.

Die Identifikation der Schule bzw. innerhalb der eigenen Gruppe ist bei allen Interviewgruppen vorhanden (vgl. auch 1.5). Identifikationsfördernde Maßnahmen sind die Werte und Erziehungsziele des Schulprogramms, die in den Richtzielen des Unterrichtes konkretisiert sind, Wettbewerbe (Sportwettbewerbe, Drachenbootrennen), Projekte (Zirkusprojekt zum 10-jährigen Bestehen) Schul-T-Shirts. Die Aufbausituation der Schule (seit 1999) sowie das neue, mit empfindlichen Materialien ausgestattete Schulgebäude tragen zu einem Wir-Gefühl bei, das „werterhaltend“ ist und insbesondere bei den Eltern eine sehr ausgeprägte Bereitschaft zur Mitarbeit bewirkt.

Eindeutige Regeln für die Umgangsformen sind im Leitbild der Schule und in einer sehr übersichtlichen und adressatenorientierten Schulordnung mit der Angabe von Konsequenzen bei Verstößen fest geschrieben. Bei Regelverstößen reichen in den meisten Fällen pädagogische Reaktionen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Schülerinnen und Schüler sich jederzeit im positiven Sinne beobachtet fühlen und die Kontakte zwischen Schule und Elternhaus eng und vertrauensvoll sind.

Die in den Interviewgruppen vertretenen Schülerinnen und Schüler und Eltern betonen, dass die Lehrkräfte konsequent auf Regelverstöße reagieren. Die Lehrkräfte, die sich nicht durchsetzen können, machen ca. 10 % des Kollegiums aus.

Ein respektvoller und freundlicher Umgang der Beteiligten war an den beiden Besuchstagen im Unterricht durchgängig festzustellen.

Problemlagen und Beschwerden werden nach Angaben der Eltern und Schülerinnen und Schüler der Interviewgruppen ernst genommen und zügig durch die Schulleitung und die Lehrkräfte bearbeitet.

| Aspekt 3.3 | Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | X | | | |

**Kriterien**

**3.3.1** Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.

**3.3.2** Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.

**3.3.3** Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.

**3.3.4** Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.

(vgl. 4. Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation)

| Aspekt 3.4 | Partizipation |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

**Kriterien**
**3.4.1** Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.
**3.4.2** Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.
**3.4.3** Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.
**3.4.4** Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.
**3.4.5** Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.
**3.4.6** Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.

Der Geschäftsverteilungsplan der Schule liegt in übersichtlicher Form vor und umfasst die Schulleitung und einen Teil des Kollegiums. Es wird deutlich, dass eine Verteilung der Aufgaben im Kollegium auf mehr Schultern wünschenswert ist.

Die Schule informiert nach Aussagen der Schulleitung alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien. Die Lehrkräfte fühlen sich „nur bedingt informiert“. Hier besteht Klärungsbedarf. Eine Übersicht über die geltenden Konferenzbeschlüsse liegt vor. Sie ist alphabetisch geordnet, knapp, übersichtlich, informativ und einprägsam. Die Festlegungen zu organisatorischen und pädagogischen Angelegenheiten sind ein Beleg für die intensive und kontinuierliche inhaltliche Arbeit der Schule.

Die SV-Arbeit wird wirksam von der Schulleitung und dem Kollegium unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler werden ernst genommen, ihre Vorstellungen und Vorschläge werden umgesetzt (vgl. die Schulhofgestaltung).

Die Einbindung der Eltern in Schulentwicklungsprozesse war unmittelbar nach Gründung der Schule bei Erstellung des ersten Schulprogramms stärker ausgeprägt als momentan. Hier besteht Entwicklungspotential und –notwendigkeit. Die bereits genannte stark ausgeprägte Identifikation mit der Schule führt zu einer außerordentlich stark ausgeprägten Bereitschaft der Eltern, bei jeder Art von Veranstaltung mitzuwirken und ihre Hilfe zur Verfügung zu stellen.

| Aspekt 3.5 | Außerschulische Kooperation |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | X | | | |

**Kriterien**
**3.5.1** Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.
**3.5.2** Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.
**3.5.3** Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.
**3.5.4** Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.
**3.5.5** Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.
**3.5.6** Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.

(vgl. auch 2.7 Schülerbetreuung):

Die Schule pflegt aktiv vielfältige, standortgerechte Außenkontakte und Arbeitszusammenhänge mit Partnern außerhalb der Schule.

Kooperationspartner der Schule im pädagogischen und sozialpädagogischen Bereich sind örtliche Kirchengemeinden, Sportvereine, Altenheime, Polizei, Jugendamt, Drogenberatung, Erziehungsberatung.

Die Schule kooperiert im Rahmen der Berufswahlorientierung insbesondere mit der Agentur für Arbeit, der IHK, den Krankenkassen und dem Berufsinformationszentrum.

Die Schule kooperiert mit der Evangelischen Kirche im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.

Außerschulische Lernorte wie Museen und Firmen werden im Rahmen von Unterricht, Projekten und Klassenfahrten und im Rahmen der Berufswahlvorbereitung regelmäßig genutzt.

Ein regelmäßiger Schüleraustausch mit Frankreich ist in Planung.

## 5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

| Aspekt 4.1 | Führungsverantwortung der Schulleitung |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

**Kriterien**

**4.1.1** Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.
**4.1.2** Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.
**4.1.3** Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.
**4.1.4** Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.
**4.1.5** Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.
**4.1.6** Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.
**4.1.7** Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.
**4.1.8** Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.

(vgl. die Kriterienbewertung im Anhang)

| Aspekt 4.2 | Unterrichtsorganisation |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | X | | | |

**Kriterien**
**4.2.1** Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.
**4.2.2** Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.
**4.2.3** Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.
**4.2.4** Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.
**4.2.5** Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.

Die Unterrichtsorganisation der Schule entspricht der für die Schulform vorgegebenen Stundentafel und den vorgegebenen Klassenbildungswerten.

Die Organisation des Vertretungsunterrichtes incl. Auswahl der vertretenden Lehrkräfte liegt in den Händen des Konrektors. Das Vertretungskonzept ist allen Beteiligten bekannt und wird voll akzeptiert. Die getroffenen Regelungen sind organisatorisch detailliert und umfassend.

Die inhaltliche Kontinuität des Vertretungsunterrichtes wird dadurch gesichert, dass die zu vertretende Lehrkraft Aufgaben stellt und hinterlegt. In den Fällen, in denen das nicht möglich ist, unterrichtet die Vertretungslehrkraft im ausgefallenen Fach. Ordner mit Materialien für Vertretungsunterricht stehen bereit. Das Primat der inhaltlichen Gestaltung der Vertretungsstunden wird von allen Lehrkräften mit der gleichen Konsequenz beachtet.

Eltern und Schülerinnen und Schüler bestätigen, dass der Unterrichtsausfall an der Helene-Lohmann-Realschule Witten unterdurchschnittlich ist.

| Aspekt 4.3 | Qualitätsentwicklung |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

**Kriterien**
**4.3.1** Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.
**4.3.2** Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.
**4.3.3** Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.
**4.3.4** Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.
**4.3.5** Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.
**4.3.6** Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.

vgl. a. 1.4 Schlüsselkompetenzen

Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbar: Sie definiert guten Unterricht als Richtziel (Anwendungsbezug, Transparenz, Schüleraktivierung, individuelle Förderung), legt die Themen für fächerübergreifenden Unterricht fest, stellt ein Methodenkonzept und ein Medienkonzept auf und beschreibt ein umfassendes Konzept zur Gesundheitserziehung. Die genannten Konzepte sind unterrichtlich und außerunterrichtlich erst zu einem Teil umgesetzt. Sie bedürfen im Einzelnen (vgl. die Umsetzung des Methodenkonzeptes) noch der Ausschärfung bzw. Intensivierung.

Die Aufgabenstellungen, die Ergebnisse der schriftlichen Klassenarbeiten und die korrigierten schriftlichen Klassenarbeiten werden systematisch durch die Schulleiterin überprüft und ggf. moniert.

Ein vereinbartes Konzept zur Teamarbeit im Kollegium liegt nicht vor. Die fachlich-pädagogische Arbeit geschieht in den Fachkonferenzen. Eine schulische Steuergruppe, die als Impulsgeber agiert, die Schwerpunkte der Schulentwicklung an die diversen Teams weitergibt und das Controlling vornimmt, existiert nicht.

Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung. Es ist fachbezogen mit den Leitfächern Biologie, Sport und Hauswirtschaft konzipiert und wird gemeinsam mit außerschulischen Partnern (Pro Familia, Sportvereine, Kreissportbund, Evangelischer Kirchenkreis) umgesetzt. Im Sportunterricht spielt die Bewegungsförderung und die gesunde Ernährung eine große Rolle. Konzepte zur Gender-Mainstream-Erziehung und zur Umwelterziehung liegen nicht vor.

| Aspekt 4.4 | Ressourcenmanagement |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | X | | | |

**Kriterien**
**4.4.1** Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.
**4.4.2** Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.
**4.4.3** Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.
**4.4.4** Die Schule verfügt über ein Controllingsystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.
**4.4.5** Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.
**4.4.6** Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.
**4.4.7** Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.

Die regulären Haushaltsmittel als vom Schulträger bereit gestellte finanzielle Ressourcen werden zielgerichtet eingesetzt.

Für Beteiligung und Transparenz ist gesorgt: Die Fachkonferenzen beantragen, die Lehrerkonferenz wird einbezogen. Über den Einsatz der Haushaltsmittel wird nach Auskunft der Schulleitung in der Schulkonferenz detailliert Rechenschaft abgelegt.

Die Schulprogrammschwerpunkte (z.B. Medienkonzept) werden in der Haushaltsplanung berücksichtigt.

Zusätzliche finanzielle Ressourcen akquiriert die Schule überaus erfolgreich über den Förderverein und Sponsoren.

Die Gewinnung personeller Unterstützung gelingt besonders im Zusammenhang mit der Berufswahlvorbereitung und der Beratung.

| Aspekt 4.5 | Arbeitsbedingungen |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | Wird zurzeit landesweit nicht bewertet. | | | |

**Kriterien**
**4.5.1** Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.
**4.5.2** Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.
**4.5.3** Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.
**4.5.4** Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Schulleitung und Schulträger versichern, dass eine regelmäßige Überprüfung aller Bereiche auf Arbeitsschutz erfolgt.

## 5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

| Aspekt 5.1 | Personaleinsatz |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

**Kriterien**
**5.1.1** Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.
**5.1.2** Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.
**5.1.3** Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärter/innen und/oder Studienreferendar/innen.
**5.1.4** Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.
**5.1.5** Die Schule schafft – soweit möglich – leistungsorientierte Anreize.

Beim Unterrichtseinsatz und der darüber hinaus gehenden Aufgabenübertragung werden die Interessen und Kompetenzen der Lehrkräfte soweit wie möglich berücksichtigt. Wie bereits im Zusammenhang mit dem Aspekt 3.4 festgestellt, sollten die Kompetenzen aller Lehrkräfte in weitergehenden institutionalisierten Kooperationen (Jahrgangsstufenteams, Unterrichtsentwicklungsteams, Evaluationsteams…) genutzt werden.

Ein ausformuliertes Konzept zur Unterstützung neuer Lehrkräfte liegt nicht vor, wohl besteht allseits die Bereitschaft zu informieren und zu helfen. Ansprechpartner sind jeweils zugewiesen.

Mit vielfältigen Kooperationen werden die Kompetenzen externer Fachkräfte in die Beratungs- und Betreuungsarbeit und die Berufswahlvorbereitung der Schule eingebracht.

| Aspekt 5.2 | Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

**Kriterien**
**5.2.1** Die Schule hat ein Personalentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
**5.2.2** Die Schule orientiert ihr Personalentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.
**5.2.3** Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.
**5.2.4** Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.
**5.2.5** Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.
**5.2.6** Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
**5.2.7** Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.
**5.2.8** Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.

Ein Personalentwicklungskonzept über einen festgelegten Zeitraum liegt nicht vor.

Die Schulleiterin führt keine systematisierten und formalisierten Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch, wohl aber anlassbezogene Gespräche. Hospitationen werden anlassbezogen von ihr durchgeführt.

Ein systematischer Austausch durch Kooperationen und Hospitationen findet nicht statt. Eine Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen der Lehrkräfte geschieht durch schulinterne und schulexterne Lehrerfortbildung. Das Verfahren der Zielfindung ist in den Schritten der Fortbildungsplanung detailliert geregelt. Es wurden Fortbildungen zu den folgenden Fach- bzw. Themenbereichen besucht: Politik, Biologie, Musik, Sport, Schulorganisation, Lehrerrat. Eine ganztägige schulinterne Lehrerfortbildung fand zum Thema „Mobbingstrukturen“ statt.

Ein ausformulierter Fortbildungsplan liegt nicht vor. Er ist abzuleiten aus den Zielen für die Weiterentwicklung des Schulprogramms (vgl. den Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/ Jahresarbeitsplan).

| Aspekt 5.3 | Kooperation der Lehrkräfte |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

**Kriterien**
**5.3.1** Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.
**5.3.2** Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.
**5.3.3** Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.
**5.3.4** Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.
**5.3.5** Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.
**5.3.6** Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.

Der Informationsfluss in der Schule erfolgt auf den diversen Kommunikationswegen (mündliche Informationen in Konferenzen und Dienstbesprechungen, Aushänge im Lehrerzimmer, Informationen zum Schuljahresbeginn, Homepage). Lehrkräfte der Interviewgruppen fühlen sich nicht durchgängig gut informiert. Hier besteht Klärungsbedarf.

Die Kommunikation der Lehrkräfte untereinander ist nach Auskunft der Interviewgruppe von einer freundlich-kollegialen Atmosphäre getragen.

Die Lehrkräfte sind es gewohnt, in den Kooperationsformen „Konferenzen“ und „Fachgruppen“ sowie in den Parallelklassen auf fachlicher Ebene zusammenzuarbeiten. Der fachliche Austausch wird von der Schulleitung durch die Fachkonferenzarbeit auf vertikaler Ebene unterstützt. Die Arbeit der Steuergruppe als Impulsgeberin, Koordinatorin und Begleiterin diverser Teams zur kooperativen Teams- und Unterrichtsentwicklung als horizontale Ebene der Kooperation soll nach Auskunft der Schulleitung wieder aufgenommen bzw. weiter entwickelt werden.

## 5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

| Aspekt 6.1 | Schulprogramm |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | X | | |

**Kriterien**
**6.1.1** Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.
**6.1.2** Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.
**6.1.3** Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.
**6.1.4** Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.
**6.1.5** Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.
**6.1.6** Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.

Die Schule verfügt über ein übersichtlich strukturiertes, ambitioniertes Schulprogramm mit einem praxisorientierten Anhang. Es enthält Richtziele, Werte und Erziehungsziele mit konkreten Umsetzungsbeispielen. Die Unterrichtsentwicklung - fachlich und fachübergreifend - ist bedeutsamer Teil.

Eine Steuergruppe für die Schulprogrammentwicklung und Schulentwicklungsarbeit war zur Entwicklung des ersten Schulprogramms eingerichtet. Sie soll nach Auskunft der Schulleitung reaktiviert werden.

Die Schule hat ihre Entwicklungsziele festgelegt: Neben der individuellen Förderung, die u.a. in der Weiterentwicklung der Selbstlernzentren und der Diagnostik weiter entwickelt werden soll, steht der Ausbau der Übermittagsbetreuung, insbesondere die Verschränkung von Unterricht und Betreuung auf dem Programm. Eine Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten ist nicht festgelegt.

Die intensive Arbeit der Schule an ihrem schuleigenen Curriculum ist detailliert im Aspekt 2.1 beschrieben und bewertet.

| Aspekt 6.2 | Schulinterne Evaluation |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | | X | |

**Kriterien**
**6.2.1** Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.
**6.2.2** Die Schule führt Stärken-Schwäche-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.
**6.2.3** Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.
**6.2.4** Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.
**6.2.5** Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.
**6.2.6** Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.
**6.2.7** Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (VERA, LSE 8) für ihre Weiterentwicklung.

**Evaluationsmaßnahmen bzw. Feedbacks** als Instrumente zur Überprüfung/Bewertung von Zielerreichungen und als Grundlage für die Weiterentwicklung der Schule wurden **in einem Teilbereich der Schulentwicklung** in die Wege geleitet: „Selbstständiges Lernen“.

## Auswertung der Lernstandserhebungen

**Tabelle 14: Nutzung der Ergebnisse von Leistungstests (LSE) 2004**

| Auswertungsberichte liegen für alle beteiligten Fächer vor. | ja | | |
|---|---|---|---|
| | Deutsch | Englisch | Mathematik |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen liegen für alle abgeprüften Aufgabenschwerpunkte vor. | | | nein |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen werden kriterial am Maßstab der Kompetenzniveau-Modelle vorgenommen. | | | nein |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen werden norm- bzw. bezugsgruppenorientiert vorgenommen | | | nein |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen erfolgen unter den Gesichtspunkten „erreichte und erreichbare“ Standards. | | | nein |
| Aus den schulischen Stärken-/Schwächenanalysen werden verbindliche Konsequenzen in der Form curricularer didaktischer und methodischer Schwerpunktsetzungen abgeleitet. | | | nein |
| Aus den schulischen Stärken-/Schwächenanalysen werden lerngruppenspezifische und fachbezogene Förderbedarfe identifiziert und Förderkonzepte abgeleitet. | | | nur sehr allgemein |
| Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen sind Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit der Jahrgangsstufenteams und der Fachkonferenzen. | | | ja |
| Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden in der Lehrerkonferenz erörtert. | | | ? |
| Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden den Eltern und Schülern erläutert. | | | ? |
| Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden der Schulaufsicht berichtet. | | | ja |
| Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. | | | ? |

## Auswertung der Lernstandserhebungen

**Tabelle 15: Nutzung der Ergebnisse von Leistungstests (LSE) 2005**

| Auswertungsberichte liegen für alle beteiligten Fächer vor. | ja | | |
|---|---|---|---|
| | Deutsch | Englisch | Mathematik |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen liegen für alle abgeprüften Aufgabenschwerpunkte vor. | | | nein |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen werden kriterial am Maßstab der Kompetenzniveau-Modelle vorgenommen. | | | nein |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen werden norm- bzw. bezugsgruppenorientiert vorgenommen | | | nein |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen erfolgen unter den Gesichtspunkten „erreichte und erreichbare“ Standards. | | | nein |
| Aus den schulischen Stärken-/Schwächenanalysen werden verbindliche Konsequenzen in der Form curricularer didaktischer und methodischer Schwerpunktsetzungen abgeleitet. | | | nein |
| Aus den schulischen Stärken-/Schwächenanalysen werden lerngruppenspezifische und fachbezogene Förderbedarfe identifiziert und Förderkonzepte abgeleitet. | | | nur sehr allgemein |
| Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen sind Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit der Jahrgangsstufenteams und der Fachkonferenzen. | | | ja |
| Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden in der Lehrerkonferenz erörtert. | | | ? |
| Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden den Eltern und Schülern erläutert. | | | ? |
| Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden der Schulaufsicht berichtet. | | | ja |
| Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. | | | ? |

**Tabelle 16: Nutzung der Ergebnisse von Leistungstests (LSE) 2007**

| Auswertungsberichte liegen für alle beteiligten Fächer vor. | ja | | |
|---|---|---|---|
| | Deutsch | Englisch | Mathematik |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen liegen für alle abgeprüften Aufgabenschwerpunkte vor. | | | nein |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen werden kriterial am Maßstab der Kompetenzniveau-Modelle vorgenommen. | | | nein |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen werden norm- bzw. bezugsgruppenorientiert vorgenommen | | | ja |
| Schulische Stärken-/Schwächenanalysen erfolgen unter den Gesichtspunkten „erreichte und erreichbare“ Standards. | | | nein |
| Aus den schulischen Stärken-/Schwächenanalysen werden verbindliche Konsequenzen in der Form curricularer didaktischer und methodischer Schwerpunktsetzungen abgeleitet. | | | in allgemeiner Form |
| Aus den schulischen Stärken-/Schwächenanalysen werden lerngruppenspezifische und fachbezogene Förderbedarfe identifiziert und Förderkonzepte abgeleitet. | | | in allgemeiner Form |
| Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen sind Ergebnisse der | | | ja |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **gemeinsamen Arbeit der Jahrgangsstufenteams und der Fachkonferenzen.** | | | |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden in der Lehrerkonferenz erörtert.** | | | **?** |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden den Eltern und Schülern erläutert.** | | | **?** |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden der Schulaufsicht berichtet.** | | | **ja** |
| **Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.** | | | **?** |

**Tabelle 17: Nutzung der Ergebnisse von Leistungstests (LSE) 2008**

| **Auswertungsberichte liegen für alle beteiligten Fächer vor.** | **ja** | | |
|---|---|---|---|
| | **Deutsch ++** | **Englisch --** | **Mathematik** |
| **Schulische Stärken-/Schwächenanalysen liegen für alle abgeprüften Aufgabenschwerpunkte vor.** | **ja** | **nein** | **nein** |
| **Schulische Stärken-/Schwächenanalysen werden kriterial am Maßstab der Kompetenzniveau-Modelle vorgenommen.** | **ja** | **nein** | **nein** |
| **Schulische Stärken-/Schwächenanalysen werden norm- bzw. bezugsgruppenorientiert vorgenommen** | **ja** | **nein** | **nein** |
| **Schulische Stärken-/Schwächenanalysen erfolgen unter den Gesichtspunkten „erreichte und erreichbare“ Standards.** | | **nein** | **nein** |
| **Aus den schulischen Stärken-/Schwächenanalysen werden verbindliche Konsequenzen in der Form curricularer didaktischer und methodischer Schwerpunktsetzungen abgeleitet.** | **ja** | **in allgemeiner Form** | **in allgemeiner Form** |
| **Aus den schulischen Stärken-/Schwächenanalysen werden lerngruppenspezifische und fachbezogene Förderbedarfe identifiziert und Förderkonzepte abgeleitet.** | **ja** | **in allgemeiner Form** | |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen sind Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit der Jahrgangsstufenteams und der Fachkonferenzen.** | **ja** | **ja** | **in allgemeiner Form** |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden in der Lehrerkonferenz erörtert.** | **?** | **?** | **?** |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden den Eltern und Schülern erläutert.** | **?** | **?** | **?** |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden der Schulaufsicht berichtet.** | **ja** | **ja** | **ja** |
| **Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.** | **ja** | **ja** | **ja** |

**Tabelle 18: Nutzung der Ergebnisse von Leistungstests (LSE) 2009**

| **Auswertungsberichte liegen für alle beteiligten Fächer vor.** | **ja** | | |
|---|---|---|---|
| | **Deutsch -** | **Englisch --** | **Mathematik** |
| **Schulische Stärken-/Schwächenanalysen liegen für alle abgeprüften Aufgabenschwerpunkte vor.** | **nein** | **nein** | |
| **Schulische Stärken-/Schwächenanalysen werden kriterial am Maßstab der Kompetenzniveau-Modelle vorgenommen.** | **nein** | **nein** | |
| **Schulische Stärken-/Schwächenanalysen werden norm- bzw. bezugsgruppenorientiert vorgenommen** | **nein** | **nein** | |
| **Schulische Stärken-/Schwächenanalysen erfolgen unter den Gesichtspunkten „erreichte und erreichbare“ Standards.** | **nein** | **nein** | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Aus den schulischen Stärken-/Schwächenanalysen werden verbindliche Konsequenzen in der Form curricularer didaktischer und methodischer Schwerpunktsetzungen abgeleitet.** | **ja** | **nein** | |
| **Aus den schulischen Stärken-/Schwächenanalysen werden lerngruppenspezifische und fachbezogene Förderbedarfe identifiziert und Förderkonzepte abgeleitet.** | **ja** | **nein** | |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen sind Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit der Jahrgangsstufenteams und der Fachkonferenzen.** | **ja** | **ja** | |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden in der Lehrerkonferenz erörtert.** | **?** | **?** | |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden den Eltern und Schülern erläutert.** | **?** | **?** | |
| **Die schulischen Auswertungen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen werden der Schulaufsicht berichtet.** | **ja** | **ja** | |
| **Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.** | **?** | **?** | |

**Die Auswertungen der Lernstandserhebungen erfolgen nicht durchgängig im konsequenten Bezug auf die Bereiche und Kompetenzstufen des Kernlehrplans. Sie bleiben insgesamt in den „Analysen“ und den abgeleiteten Konsequenzen zu unspezifisch und allgemein.**

**Analysen der Ergebnisse zentraler Prüfungen und daraus abgeleitete Konsequenzen liegen nicht vor.**

**Die Schulkonferenz wurde jeweils über die Ergebnisse der Lernstandserhebungen und Zentralen Prüfungen informiert.**

**Zusammengefasst:**
**Eine systemisch angelegte Evaluation als integrativer Teil der Schul- und Unterrichtsentwicklung liegt nicht vor, wohl eine Evaluation in einem relevanten Teilbereich. Die Analysen und Ableitung von Konsequenzen aus den durchgeführten Lernstandserhebungen und Zentralen Prüfungen sind für die Mehrzahl der abgeprüften Aufgabenschwerpunkte nicht didaktisch exakt durchgeführt worden.**

| Aspekt 6.3 | Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan |
|---|---|

| Bewertung: | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |

**Kriterien**
**6.3.1** Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.
**6.3.2** Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.
**6.3.3** Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.
**6.3.4** Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.
**6.3.5** Die Schule setzt eine Jahresplanung um.

Eine Veröffentlichung über den tatsächlichen Stand der Schulentwicklung in einem Schulportrait liegt nicht vor. Die schulische Homepage und die für die Qualitätsanalyse eingereichten Dokumente geben wichtige Hinweise und ermöglichen umfassende Einblicke.

Die Schule hat Schwerpunkte für die Weiterentwicklung des Schulprogramms festgelegt (Streitschlichtung, Trainingsraum, Übungen zur Sozialkompetenz, individuelle Förderung, Überarbeitung der schulinternen Curricula).

Die Schule verfügt über einen detaillierten Jahresterminplan.

# 6. Anlagen

## 6.1 Hinweise

**Stufen und Punkte**

Die Qualitätsanalyse sieht auf **drei Ebenen** eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

- auf der tiefsten Ebene die **Indikatoren**, diese sind nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen vorhanden (Qualitätsaspekte 2.3 – 2.5):
  " ++ " (8 Punkte), " + " (6 Punkte), " - " (4 Punkte) und " - - " (2 Punkte).
- auf der höher geordneten Ebene von **Qualitätskriterien** in allen Bereichen:
  " ++ " (8 Punkte), " + " (6 Punkte), " - " (4 Punkte) und " - - " (2 Punkte).
- auf der übergeordneten Ebene von **Qualitätsaspekten** in allen Bereichen :
  " ++ " (Stufe 4), " + " (Stufe 3), " - " (Stufe 2) und " - - " (Stufe 1).

Die Bedeutung der Symbole wird wie folgt beschrieben:

| Zeichen | Für die Daten-auswertung zugeordneter Zahlenwert | Beschreibung |
|---|---|---|
| **++** | **8 Pkt.** | **Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt:** Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden. |
| **+** | **6 Pkt.** | **Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt:** Die Qualität entspricht den Erwartungen. |
| **-** | **4 Pkt.** | **Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt:** Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen. |
| **--** | **2 Pkt.** | **Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt:** Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten. |
| **0** | **0 Pkt.** | **Keine Beurteilung möglich** |

Die Übersetzung der Werte der 153 Qualitätskriterien in die Stufenwertung der 28 **Qualitätsaspekte** zeigt nachfolgende Tabelle

| Das Bewertungssystem in 4 Stufen<br><br>Die Qualitätsanalyse bewertet den aktuellen Entwicklungsstand einer Schule.<br><br>wird bewertet mit | Ein Qualitätsaspekt<br>ist | Bewertungsnormen<br><br>Die Stufenwertung findet in allen Qualitätsbereichen auf der Ebene der Schule statt. Dies gilt auch für den Qualitäts-bereich 2 (Lernen und Lehren - Unterricht); die Stufenwertung kommt also nicht auf der Ebene der einzelnen Lerneinheit zum Zuge. |
|---|---|---|
| Stufe 4 | **vorbildlich**<br><br>Die Schule erfüllt alle bzw. nahezu alle Kriterien des Qualitätsaspekts optimal oder gut. | **Hinreichende Bedingung:**<br>Bis auf ein einziges Kriterium, das allenfalls mit "- " bewertet wurde, sind alle Kriterien eines Qualitätsaspektes mit "++" bewertet worden.<br>**oder**<br>**Eingangsvoraussetzung :**<br>Alle bewerteten Kriterien sind mit "+ +" bzw. "+" bewertet worden.<br>**Zusätzliches Erfordernis:**<br>bei 3 bewerteten Kriterien: mindestens 2 Kriterien mit "++"<br>bei 4 bewerteten Kriterien: mindestens 2 Kriterien mit "++"<br>bei 5 bewerteten Kriterien: mindestens 3 Kriterien mit "++"<br>bei 6 bewerteten Kriterien: mindestens 3 Kriterien mit "++"<br>bei 7 bewerteten Kriterien: mindestens 4 Kriterien mit "++"<br>bei 8 bewerteten Kriterien: mindestens 4 Kriterien mit "++"<br><br>Die Stufe 4 kann für einen Qualitätsaspekt von 5 oder mehr Kriterien nur vergeben werden, wenn nicht mehr als 1 Krite-rium nicht bewertet wurde. |
| Stufe 3 | **eher stark als schwach**<br><br>Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einzelner Kriterien noch weiter verbessern; die Kriterien werden im Wesen lichen erfüllt. | Mehr als 50 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "+" bzw. "++" bewertet worden.<br><br>Der Qualitätsaspekt 2.4 bedarf für die Zuerkennung der Stufen 3 bzw. 4 einer hinreichenden Anzahl von Beobachtungen zu jedem einzelnen Qualitätskriterium.<br>Im Einzelnen: Sonderseite Nullwertung |
| Stufe 2 | **eher schwach als stark**<br><br>Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig. | **Hinreichende Rahmenbedingung:**<br>Sind mehr als zwei der bewerteten Kriterien jeweils mit "- -" bewertet worden, dann kann der Qualitätsaspekts höchstens die Stufe 2 erreichen.<br>**Allgemeine Regel:**<br>Nur bis zu 50 % der Kriterien sind jeweils mit "+" bzw. "++" bewertet worden.<br>**Sperrkriterium für ausgewählte Kriterien:**<br>Ist ein Sperrkriterium mit "-" oder " - -" bewertet worden, kann der Qualitätsaspekt nicht die Stufen 3 oder 4 erreichen. |
| Stufe 1 | **erheblich entwicklungsbedürftig**<br><br>Bei allen Kriterien des Qualitätsaspekts sind Verbesserungen erforderlich. | **Eingangsvoraussetzung**<br>**für Qualitätsaspekte mit 3 oder 4 Qualitätskriterien:**<br>Alle bewerteten Kriterien sind mit "-" bzw. "- -" bewertet worden.<br>**Eingangsvoraussetzung**<br>**für Qualitätsaspekte mit 5 bis 8 Qualitätskriterien:**<br>Mindestens 75 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit " - " bzw. "- -" bewertet worden;<br>**Zusätzliches Erfordernis:**<br>Mindestens 50 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "- -" bewertet worden. |

Die Stufenwertung setzt die Bewertung von mehr als der Hälfte der Kriterien innerhalb eines Qualitätsaspekts voraus.
Ist diese Bedingung erfüllt, so werden nicht bewertete Kriterien bei der Stufenwertung nicht berücksichtigt.

**Nullwertung**

Auftretende Null-Wertungen können anzeigen, dass eine Schule zu Merkmalen, die erwartet werden, zu wenig Beobachtungsanlässe liefert.

Im Einzelfall führt der Umstand, dass im Unterricht zu einem Indikator keine Beobachtung gemacht werden konnte, zu einer Nullwertung. Dies zieht die von den Indikatoren getragene Bewertung des übergeordneten Kriteriums zunächst nicht abwärts.

Für die einzelne Wertung eines Indikators in einer Beobachtungseinheit gilt also das Prinzip: Die Qualitätswertung richtet sich immer auf Beobachtetes bzw. auf die im Unterricht erfolgte Ankündigung, dass etwas beobachtbar sei.

Allerdings: Führen Nullwertungen insgesamt bei Indikatoren bzw. bei einem Qualitätskriterium des Qualitätsaspekts 2.4 (Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses) zu einer zu niedrigen Beobachtungsbasis, senkt sich die Bewertung auf eine der Stufen 2 (eher schwach als stark) oder 1 (erheblich entwicklungsbedürftig) ab, auch wenn die wenigen tatsächlichen Beobachtungen Anlass für positive Wertungen waren.

## 6.2 Kriterienbewertung (ab S. 59 )

## 1.3 Personale Kompetenzen

A2

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1.3.1 | Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | ++ | | | | |
| 1.3.2 | Die Schule fördert die Se bstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | ++ | | | | |
| 1.3.3 | Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | ++ | | | | |
| 1.3.4 | Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | ++ | | | | |
| 1.3.5 | Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten). | | + | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.3 Personale Kompetenzen | 4 | | | |

## 1.4 Schlüsselkompetenzen

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1.4.1 | Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien). | | + | | | |
| 1.4.2 | Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. | | + | | | |
| 1.4.3 | Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit. | | + | | | |
| 1.4.4 | Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommun kative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung). | | + | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.4 Schlüsselkompetenzen | | 3 | | |

## 1.5 Zufriedenheit der Beteiligten

A3

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1.5.1 | Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. | ++ | | | | |
| 1.5.2 | Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. | ++ | | | | |
| 1.5.3 | Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule. | ++ | | | | |
| 1.5.4 | Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule. | ++ | | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.5<br>Zufriedenheit der Beteiligten | 4 | | | |

Der Qualitätsaspekt 1.5 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 1.5.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

# Qualitätsbereich 2 Lehren und Lernen - Unterricht

## 2.1 Schulinternes Curriculum

A4

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2.1.1 | Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt. | | + | | | |
| 2.1.2 | Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt. | | + | | | |
| 2.1.3 | Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen. | | + | | | |
| 2.1.4 | Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums. | | + | | | |
| 2.1.5 | Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert. | ++ | | | | |
| 2.1.6 | Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände. | | + | | | |
| 2.1.7 | Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach. | | + | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.1<br>Schulinternes Curriculum | | 3 | | |

## 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2.2.1 | Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt. | | + | | | |
| 2.2.2 | Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung. | | + | | | |
| 2.2.3 | Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung. | | + | | | |
| 2.2.4 | Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler. | | + | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.2<br>Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung | | 3 | | |

Der Qualitätsaspekt 2.2 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen,
wenn das Kriterium 2.2.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

## 2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung A5

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.3.1 | Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse. | | + | | |
| a | Durch die Lehrkraft, die Schüler/innen oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht. | | + | | |
| b | Die Aufgaben sind in der Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt. | | + | | |
| c | Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern. | | + | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.3.2 | Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen. | | + | | |
| a | Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich. | | + | | |
| b | Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus. | | + | | |
| c | Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schüler/innen. | | + | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.3.3 | Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt. | | + | | |
| a | Die Lehrkraft instruiert die Schüler/innen (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können. | | + | | |
| b | Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet. | | + | | |
| c | Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schüler/innen die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren. | | | | -- |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.3.4 | Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt. | | + | | |
| a | Die Medien sind zielführend eingesetzt. | | + | | |
| b | Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit. | | + | | |
| c | Die Lehrkraft bzw. die Schüler/innen präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität. | | + | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.3.5 | Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs. | | + | | |
| a | Die Schüler/innen sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten. | | + | | |
| b | Die Schüler/innen erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können. | | + | | |
| c | Das sprachliche Repertoire wird gefördert. | | | - | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.3<br>Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung | | 3 | | |
| Der Qualitätsaspekt 2.3 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.3 5 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde. | | | | |

## 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses A6

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.4.1 | Der Unterricht fördert eine ak ive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler. | | + | | |
| a | Die Schüler/innen sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen. | | + | | |
| b | Die Schüler/innen werden so ak iviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird. | | + | | |
| c | Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schüler/innen. | | | - | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.4.2 | Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüle-rinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen. | | | - | |
| a | Die Kommunikation zwischen den Schülern/innen bewegt sich im fachlichen Rahmen. | | | - | |
| b | Die Schüler/innen finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B. Schüler als "Experten" bzw. Helfer). | | | | -- |
| c | Die Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen. | | | - | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.4.3 | Der Unterricht berücksich igt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler. | | | | -- |
| a | Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung. | | | | -- |
| b | Einzelne Schüler/innen bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferent angelegt sind. | | | | -- |
| c | Die Schüler/innen werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z.B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest). | | | | -- |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.4.4 | Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt. | | | - | |
| a | Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z.B. Wochenplanarbeit, Stationenlernen, SLZ). | | | - | |
| b | Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbst-ständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe sowie Beispiel- oder Muster-lösungen zur Selbstkontrolle. | | + | | |
| c | Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt. | | + | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.4.5 | Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit. | | | - | |
| a | Die Schüler/innen agieren in funktionalen Rollen. | | + | | |
| b | Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse. | | | - | |
| c | Die Schüler/innen zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind. | | | - | |

A7

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.4.6 | Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum. | | + | | |
| a | Die Arbeit im Plenum spielt Formen einer gestalteten Kommunikation (z.B. Debattenform, Rollensimula ion, Fishbowl). | | + | | |
| b | Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht. | | + | | |
| c | Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen. | | + | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.4<br>Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses<br>Die Stufen 4 bzw. 3 können nur erreicht werden, wenn zu den einzelnen Qualitätskriterien hinreichend viele Beobachtungen gemacht werden konnten. | | | 2 | |

## 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.5.1 | Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten. | | + | | |
| a | Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft. | ++ | | | |
| b | In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können. | | + | | |
| c | Die Schüler/innen führen geordnete Unterlagen. | | + | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.5.2 | Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt. | | + | | |
| a | Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit. | | + | | |
| b | Die Schüler/innen arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert. | | + | | |
| c | Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten der Schüler/innen mit zielführenden Impulsen auf. | | + | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2.5.3 | Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. | | + | | |
| a | Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima. | | + | | |
| b | Die Schüler/innen können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden. | | + | | |
| c | Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situa ion angemessen, auch bei Störungen. | | + | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.5<br>Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre<br>Der Qualitätsaspekt 2.5 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.5.2 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde. | | 3 | | |

## 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

A10

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2.6.1 | Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung. | | + | | | |
| 2.6.2 | Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler. | | | - | | |
| 2.6.3 | Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts. | | | - | | |
| 2.6.4 | Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen. | | | - | | |
| 2.6.5 | Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Sprachförderung. | | | - | | |
| 2.6.6 | Die Schule hat ein Konzept zur Leseförderung. | | + | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung | | | 2 | |

## 2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2.7.1 | Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab. | | | | | 0 |
| 2.7.2 | Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler. | ++ | | | | |
| 2.7.3 | Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen. | ++ | | | | |
| 2.7.4 | Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch. | ++ | | | | |
| 2.7.5 | Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch. | | | | | 0 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.7 Schülerberatung | 4 | | | |

# Qualitätsbereich 3 Schulkultur

## 3.1 Lebensraum Schule

A11

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 3.1.1 | Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend. | ++ | | | | |
| 3.1.2 | Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an. | | + | | | |
| 3.1.3 | Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum. | ++ | | | | |
| 3.1.4 | Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus. | ++ | | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.1 Lebensraum Schule | 4 | | | |

## 3.2 Soziales Klima

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 3.2.1 | Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule. | ++ | | | | |
| 3.2.2 | Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt. | ++ | | | | |
| 3.2.3 | Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich. | | + | | | |
| 3.2.4 | Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße. | | + | | | |
| 3.2.5 | Die Schüerlinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher. | ++ | | | | |
| 3.2.6 | An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten. | ++ | | | | |
| 3.2.7 | Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt. | ++ | | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.2 Soziales Klima | 4 | | | |

## 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes A12

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 3.3.1 | Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. | ++ | | | | |
| 3.3.2 | Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten. | ++ | | | | |
| 3.3.3 | Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude. | | + | | | |
| 3.3.4 | Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände. | ++ | | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.3<br>Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes /-geländes | 4 | | | |

## 3.4 Partizipation

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 3.4.1 | Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht. | | + | | | |
| 3.4.2 | Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien. | | + | | | |
| 3.4.3 | Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess. | ++ | | | | |
| 3.4.4 | Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben. | ++ | | | | |
| 3.4.5 | Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit. | | | - | | |
| 3.4.6 | Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben. | ++ | | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.4<br>Partizipation | | 3 | | |

## 3.5 Außerschulische Kooperation A13

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 3.5.1 | Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region. | ++ | | | | |
| 3.5.2 | Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region. | ++ | | | | |
| 3.5.3 | Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region. | ++ | | | | |
| 3.5.4 | Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes. | | | | | 0 |
| 3.5.5 | Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte. | ++ | | | | |
| 3.5.6 | Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch. | | | | | 0 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.5 Außerschulische Kooperation | 4 | | | |

# Qualitätsbereich 4 Führung und Schulmanagement

## 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung A14

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 4.1.1 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungs-verantwortung wahr. | ++ | | | | |
| 4.1.2 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung. | | + | | | |
| 4.1.3 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteilig-ten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um. | | | - | | |
| 4.1.4 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen. | | | | | 0 |
| 4.1.5 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen. | ++ | | | | |
| 4.1.6 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab. | | + | | | |
| 4.1.7 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre. | ++ | | | | |
| 4.1.8 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule se bstbewusst nach außen. | ++ | | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung | | 3 | | |

Der Qualitätsaspekt 4.1 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 4.1.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

## 4.2 Unterrichtsorganisation

A15

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 4.2.1 | Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben. | | + | | | |
| 4.2.2 | Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts. | | + | | | |
| 4.2.3 | Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts. | ++ | | | | |
| 4.2.4 | Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts. | ++ | | | | |
| 4.2.5 | Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf. | | | | | 0 |

| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.2 Unterrichtsorganisation | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 4 | | | |

Der Qualitätsaspekt 4.2 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 4.2.3 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

## 4.3 Qualitätsentwicklung

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 4.3.1 | Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. | | + | | | |
| 4.3.2 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung. | ++ | | | | |
| 4.3.3 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium. | | + | | | |
| 4.3.4 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung. | | | - | | |
| 4.3.5 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung. | ++ | | | | |
| 4.3.6 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung. | | | - | | |

| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.3 Qualitätsentwicklung | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 3 | | | |

## 4.4 Ressourcenmanagement

A16

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 4.4.1 | Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Fest-setzung und Verteilung der Ressourcen. | | + | | | |
| 4.4.2 | Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein. | ++ | | | | |
| 4.4.3 | Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms. | | + | | | |
| 4.4.4 | Die Schule verfügt über ein Controllingsystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen. | ++ | | | | |
| 4.4.5 | Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen. | ++ | | | | |
| 4.4.6 | Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen. | ++ | | | | |
| 4.4.7 | Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar. | | + | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.4 Ressourcenmanagement | 4 | | | |

## 4.5 Arbeitsbedingungen

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 4.5.1 | Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. | | | | | 0 |
| 4.5.2 | Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen. | | | | | 0 |
| 4.5.3 | Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit. | | | | | 0 |
| 4.5.4 | Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. | | | | | 0 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.5 Arbeitsbedingungen | | | | |
| | | | | Keine Wertung |

# Qualitätsbereich 5 Professionalität der Lehrkräfte

## 5.1 Personaleinsatz

A17

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 5.1.1 | Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten. | ++ | | | | |
| 5.1.2 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen. | | + | | | |
| 5.1.3 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen. | | | - | | |
| 5.1.4 | Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern. | ++ | | | | |
| 5.1.5 | Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize. | | | | | 0 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.1 Personaleinsatz | | 3 | | |

## 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 5.2.1 | Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum. | | | - | | |
| 5.2.2 | Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms. | | + | | | |
| 5.2.3 | Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. | | | - | | |
| 5.2.4 | Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen. | | + | | | |
| 5.2.5 | Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch. | | + | | | |
| 5.2.6 | Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum. | | | - | | |

A18

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 5.2.7 | Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder. | | + | | | |
| 5.2.8 | Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskon-zepts und der einzelne Fortbildungsmaßnahmen für die Schule. | | | | | 0 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.2<br>Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen | | 3 | | |

## 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 5.3.1 | Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses. | | + | | | |
| 5.3.2 | Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses. | ++ | | | | |
| 5.3.3 | Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommun kation untereinander. | | + | | | |
| 5.3.4 | Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen. | ++ | | | | |
| 5.3.5 | Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten. | | + | | | |
| 5.3.6 | Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt. | | | | | 0 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.3<br>Kooperation der Lehrkräfte | | 3 | | |

# Qualitätsbereich 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

## 6.1 Schulprogramm

A19

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6.1.1 | Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet. | | | - | | |
| 6.1.2 | Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert. | | | | | 0 |
| 6.1.3 | Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt. | | | - | | |
| 6.1.4 | Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittel-punkt der Schulprogrammarbeit. | ++ | | | | |
| 6.1.5 | Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums. | ++ | | | | |
| 6.1.6 | Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit. | | + | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.1 Schulprogramm | | 3 | | |

## 6.2 Schulinterne Evaluation

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6.2.1 | Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch. | | | - | | |
| 6.2.2 | Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entschei-dungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch. | | | - | | |
| 6.2.3 | Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf. | | | - | | |
| 6.2.4. | Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluations-vorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse. | | | - | | |

A20

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6.2.5 | Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte. | | | - | | |
| 6.2.6 | Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab. | | | - | | |
| 6.2.7 | Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE,VERA) für ihre Weiterentwicklung. | | | - | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.2<br>Schulinterne Evaluation | | | 2 | |

## 6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6.3.1 | Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert. | | | - | | |
| 6.3.2 | Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart. | | | - | | |
| 6.3.3 | Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart. | | | - | | |
| 6.3.4 | Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schul-entwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht. | | + | | | |
| 6.3.5 | Die Schule setzt eine Jahresplanung um. | | | - | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.3<br>Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan | | | 2 | |

Der Qualitätsaspekt 6.3 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen,
wenn das Kriterium 6.3.5 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

| Planungsbogen für Qualitätsanalysen | | | 2009 |
|---|---|---|---|
| Schule: Helene-Lohmann-RS | Ort: 58452 Witten | | Str.: Bommerfelder Ring 111 |
| Fon: 02302-425207 | Schulträger: Stadt Witten | | Email: 194141@schule.nrw.de |
| Homepage: | | | Zust. SA: |
| Schulleiterin: Fr RR' Faustmann | Stellv. Schulleiter: Hr RKR Bockelbrink | | Sekretariat: Fr Gutschank |
| Schulform: Realschule | Schul-Nr.: 194141 | | Anzahl der LK: |
| QP 1: Hr Semmler (Teamleitung) | QP 2: Hr Brekau | Päd. Mitarbeiter/in/Verwaltung: Herr Haupthoff | Gast: |

**Zeitplanung**

| Elemente der QA | Datum | Zeit |
|---|---|---|
| **Qualitätsanalyse:** | **8. – 10.12.2009** | |
| Planungsgespräch | 5.10.09 | |
| Schulrundgang | 2.11.09 | 16:00 – 17:30 |
| Schulträgerinterview | 2.11.09 | 17:35 – 17:55 |
| Information der Schulöffentlichkeit | 2.11.09 | 18:00 – 19:00 |
| Abg. Portfolio und Dokumente | 2.11.09 | |
| Eintreffen 1. Tag | 8.12.09 | 7:00 |
| Begrüßung des Kollegiums | 8.12.09 | 7:35 |
| Interview mit Sekretärin und Hausmeisterin | 8.12.09 | 7:45 – 8:00 |
| Unterrichtsbesuche I | 8.12.09 | 1. – 6. Unterrichtsstunde |
| Interview Schüler/innen | 8.12.09 | 13:15 – 14:45 |
| Interview Eltern | 8.12.09 | 17:00 – 18:30 |
| Unterrichtsbesuche II | 9.12.09 | 1. – 6. Unterrichtsstunde |
| Interview Betreuerinnen | 9.12.09 | 13:00 – 13:15 |
| Interview Lehrkräfte | 9.12.09 | 13:15 – 15:15 |
| Interview Schulleitung | 9.12.09 | 17:00 – 18:30 |
| Vorbereitung der ersten Rückmeldung | 9.12.09 | Bis ca. 23:00 in der Schule |
| Erste Rückmeldung Schulleiterin | 10.12.09 | 12:00 – 13:00 |
| Erste Rückmeldung Kollegium | 10.12.09 | 13.15 – 14:15 |